

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

№ 174.

Donnerstag den 28. Juli

1881.

Eduard Rosener's Virginia-Vaseline-Pomade,

nach ärztlicher Vorschrift aus dem heilkräftigen Hellfrischen „Virginia-Vaseline“ unter Zusetzung der erprobtesten, auf die Haarwurzel wirksamsten Ingredienzien bereitet, reinigt und erfrischt diese Pomade die Kopfhaut, verhindert das Schinnen, Absterben der Epidermis und das Ergrauen des Haares, conservirt dasselbe in Fülle und Farbe und macht es geschmeidig und schön glänzend. **Gegen die Abschuppungen der Kopfhaut kann Rosener's Virginia-Vaseline-Pomade als das sicherste Schutzmittel mit vollstem Rechte empfohlen werden.** Virginia-Vaseline bietet als Pomaden-Constituens eine von jeder anderen Fettart unerreichbare Reinheit und absolute Sicherheit gegen das für Haut und Haar höchst schädliche Oxydiren und Ranzigwerden aller anderen Pomaden. Die Virginia-Vaseline-Pomade ist einem Verderben oder Ranzigwerden, selbst bei noch so langer Lagerung und unter dem Einflusse der Luft und des Temperaturwechsels, **niemals** unterworfen; sie bleibt stets frisch und unverändert und behält den ihr verliehenen, höchst angenehmen Parfüm intensiv bei.

Auf kahlen Stellen der Kopfhaut, die bereits einen fettigen Glanz angenommen haben, wird weder meine Virginia-Vaseline-Pomade noch je ein anderes Mittel wieder Haare erzeugen, krankes, gespaltenes und im Ausfallen begriffenes Haar kann durch kein anderes Mittel besser gekräftigt werden als durch Rosener's Virginia-Vaseline-Pomade. Jeder, der mit derselben einen Versuch gemacht hat, wird ihr stets den Vorzug vor allen anderen Pomaden geben.

Die heilkräftigen Eigenschaften des Hellfrischen „Virginia-Vaseline“, aus welchem meine Pomade bereitet ist, haben geprüft und bestätigt die Herren:

Dr. v. Langenbeck, Geh. Ober-Medicinalrath, General-Arzt I. Classe, ord. Professor der medicinischen Facultät und Director des Königl. Klinikums in Berlin; **Dr. Bardeleben**, Geh. Medicinalrath, Professor der Königl. Universität und Director der chirurg. Klinik der „Charité“ in Berlin; **Dr. Wilms**, Geh. Sanitätsrath und General-Arzt, dirig. Arzt des Krankenhauses „Bethanien“ in Berlin; **Dr. v. Nussbaum**, Königl. General-Arzt à l. s., Professor und Director der chirurg. Universitäts-Klinik in München; **Dr. Roser**, Geh. Medicinalrath und Professor, Director der chirurg. Universitäts-Klinik in Marburg in Hessen; **Dr. Esmarch**, Geh. Medicinalrath und Professor, Director der chirurg. Universitäts-Klinik in Kiel; **Dr. Aug. Socin**, Professor und Director der Universitäts-Klinik in Basel; **Dr. v. Bruns**, Professor und Director der chirurg. Universitäts-Klinik in Tübingen; **Dr. Czerny**, Geh. Hofrath und Professor, Director der chirurg. Universitäts-Klinik in Heidelberg; **Dr. Maas**, Professor und Director der chirurg. Universitäts-Klinik in Freiburg in Baden; **Dr. Trendelenburg**, Professor und Director der chirurg. Universitäts-Klinik in Rostock; **Dr. Volkmann**, Geh. Medicinalrath und Professor, Director der chirurg. Universitäts-Klinik in Halle a. d. S.; **Dr. Heinecke**, Professor und Director der chirurg. Universitäts-Klinik in Erlangen; **Dr. Ried**, Geh. Hofrath und Professor, Director der chirurg. Klinik in Jena; **Dr. Fischer**, Medicinalrath und Professor, Director der chirurg. Universitäts-Klinik in Breslau; **Dr. v. Wahl**, Professor und Director der chirurg. Universitäts-Klinik in Dorpat; **Dr. Lucae**, Professor und Director der Königl. Polyklinik für Ohrenkrankheiten in Berlin, u. A. m.

Für kosmetische Zwecke ist „Virginia-Vaseline“ besonders empfohlen von den Herren:

Dr. Sonnenschein, Professor an der Königl. Universität und chemischer Sachverständiger bei den Königl. Gerichten in Berlin; **Dr. Buchener**, Professor und Director des pharmac.-chemischen Universitäts-Laboratoriums in München; **Dr. Eulenburg**, Professor und Director des pharmacolog. Instituts an der Universität in Greifswald; Professor **Dr. Böttger** in Frankfurt a. M.; Professor **Dr. Wittstein** in München; **Dr. Hörmann**, Königl. Hof-Apotheker in Berlin, u. A. m.

Warnung vor unächten Vaseline-Präparaten.

In jüngster Zeit hat eine feile Speculation „sogenannte“ Vaseline-Präparate auf den Markt gebracht, welche nur Mischungen von ganz gewöhnlichen Schmier-Mineralölen mit Ozokerit, Paraffin oder verwandten Erdwachs-Körpern sind und weder die chemischen und physikalischen noch die therapeutischen Eigenschaften der ächten Vaseline-Producte besitzen.

Ich mache hierdurch aufmerksam, dass das zu meiner Pomade verwendete Hellfrische Virginia-Vaseline unter Controle des Herrn Geh. Rath und Professor **Dr. E. Fresenius** in Wiesbaden steht.

Um sicher zu sein, eine reine **Virginia-Vaseline-Pomade** zu erhalten, ersuche ich höflichst, darauf zu achten, dass auf dem Deckel sowohl als Etiquette derselben meine vollständige Firma sich befindet. Preis per Glas 1 Mk. 50 Pfg.

Wiesbaden, im Juni 1881.

Ed. Rosener, Parfümeur,
Kranzplatz 4 & 5.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag den 28. Juli Vormittags 9 Uhr wird in dem Hause **Nerostraße 23** dahier ein **Billard mit Zubehör** gegen baare Zahlung öffentlich versteigert.
Wiesbaden, den 26. Juli 1881. Der Gerichtsvollzieher.
1826 Schröder.

Notizen.

Heute Donnerstag den 28. Juli, Vormittags 8 Uhr: Fortsetzung der Versteigerung der zur Concursmasse des Kaufmanns A. Schramm dahier gehörigen Colonialwaaren etc., in dem Hause Rheinstraße 7. (S. heut. Bl.)
Vormittags 9 1/2 Uhr: Versteigerung von Wirthschaftsgeräthen, Mobilien etc., in dem „Goldenen Roß“, Goldgasse 7. (S. heut. Bl.)
Vormittags 10 1/2 Uhr: Schälholzversteigerung in dem Nambacher Gemeindevald Distrikt Stüdelwald und Görtschel. (S. Tagbl. 173.)

Gasöl**für Patent-Kochapparate**

ist in vorzüglicher Qualität neu eingetroffen.

Preis für die große Flasche 60 Pfg.,
für die kleine Flasche . . . 40 Pfg.

Leere Flaschen werden stets zu 10 und 5 Pfg. zurückgenommen bei

E. F. Gallien & Co.,
16 Rengasse 16.

1809

Die Viebrich-Mosbacher Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft

entleert vom 1. August c. an unter folgenden Preisen:

1) In der Stadt mit Viebricher-, Schiersteiner- und Dohheimerstraße: 1 Faß 80 Pf., 2 Faß à 60 Pf., 3 Faß à 55 Pf., 4 Faß à 50 Pf., 5 Faß à 45 Pf., 6 Faß à 40 Pf., 7 und 8 Faß à 35 Pf., 9 bis incl. 19 Faß à 30 Pf., 20 und mehr Faß à 25 Pf.

2) In den übrigen Landhäusern per Faß 50 Pf. mehr.

3) In den Häusern mit Closet-Einrichtung per Faß 1 Mark mehr.

Bestellungen beliebe man bei Herrn **K. Hack** in Wiesbaden, Ecke der Kirchgasse und Louisenstraße im Laden, zu machen. 157

Wer

eine Stelle sucht, eine solche zu vergeben hat, ein Grundstück zu verkaufen wünscht, ein solches zu kaufen beabsichtigt, eine Wirthschaft, Oeconomiegut etc. zu pachten sucht, eine Geschäfts-Empfehlung zu erlassen gedenkt, überhaupt Rath zu Infertionszwecken bedarf, der wende sich **vertrauensvoll** an das **Central-Annoncen-Bureau** der deutschen und ausländischen Zeitungen

G. L. Daube & Co.,

221

Kirchhofsgasse 5 in Wiesbaden.

Retour-Billet II. Classe von **Frankfurt** nach **Berlin** bis zum 3./4. August zu kaufen gesucht. Offerten unter W. Z. 17 in der Exped. d. Bl. abzugeben. 1840

Zwei große **Deltannen** mit **Wessingbahnen** zu verkaufen **Nöderstraße 13, 1 St. h.**

80-90 Centner **Rohlfroh** und **Spren** zu haben bei Schuhmachermeister **Schmidt** in **Dohheim No. 84**, 1807

Hochstätte No. 5 sind billig zu verkaufen: **Wurfsämaschine**, **Bügeleisen**, **kleine Farbmühle**, **Balkenwaagen**, eine **große Schrotmühle** und eine **Pfuhlpumpe**. 1512

Stroh- und **Rohrstühle** werden gut geflochten bei **L. Rohde**, Friedrichstraße 28. 1795

Kanarienvögel (Harzer Hähnen) verkauft **A. Eichhorn**, **Michelsberg 8**. 1834

Ein donnerdes **Hoch** soll fahren durch die Saalgasse in die Bahnhofstraße 7 der **Susanne** zu ihrem heutigen Geburtstage. Die **Susanne** soll leben, Kaufmanns **Karl** daneben, Die **Biette** dabei, **Hoch** leben sie alle Drei. 1791

Eine Frau wünscht ein **Kind** mitzustricken. Näh. Exp. 1810

Verloren, gefunden etc.**Verloren**

ein **Stahlkettchen** mit vier Schlüsseln und einem Handschuhknöpler. Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. 1715
Eine grau- und weißgefleckte **Jagdhündin** („Cora“) entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung **Adolphsallee 9, Barterre**. 1830

Unterricht.

Eine junge **Engländerin**, welche den **Cambridge-Examen** bestanden hat, wünscht eine Schule zu finden, wo sie als Pensionärin **Unterricht im Englischen** geben würde, um en retour **deutsch** zu lernen, und ist erbötig, 400 Mark per annum zu zahlen. Näheres **Adolphstraße 8, 3. Stock**. 1831

Privat-Unterricht, sowie **Nachhilfestunden** während der Ferien ertheilt Schülern der unteren und mittleren Classen in allen Fächern ein **gut empfohlener academischer Lehrer** einer hiesigen höheren Lehranstalt. Näh. Exped. 1783

Es wird eine Lehrerin, die englische und französische Conversation ertheilen kann, für ein junges Mädchen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 1832

(Fortsetzung in der Beilage.)

Immobilien, Capitalien etc.

Ein **kleines Haus** zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 1817

Villa in schönster Gegend Wiesbadens Verzugs halber äußerst preiswürdig zu verkaufen. Näh. Exp. 670
6000 Mark sind gegen doppelte hypothekarische Sicherheit anzuleihen. Näh. **Karlstraße 15, Barterre**. 1784

(Fortsetzung in der Beilage.)

Dienst und Arbeit.**Personen, die sich anbieten:**

Ein Mädchen sucht des Tags über einige Stunden Beschäftigung, auch für den ganzen Tag. Näh. **Frankenstraße 8**. 1801

Ein **unabhängiges Mädchen** sucht **Monatsstelle**. Näheres **Webergasse 46, Hinterhaus**. 1827

Eine arme Wittve i. Monatsstelle. N. **Schwalbacherstr. 23**. 1787

Frau Stern's Bureau, **Mauergasse 13, 1 Stiege**, empfiehlt u. placiert **Dienstpersonal aller Branchen**. 1454

Ein braves Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeiten versteht, sucht auf gleich Stelle. Näheres **Schwalbacherstraße 43, 3 Stiegen hoch**. 1803

Ein anständiges Mädchen, das in allen häuslichen Arbeiten, sowie in der bürgerlichen Küche gut erfahren ist, sucht auf gleich Stelle. Gute Zeugnisse sind vorhanden. Näheres **Herrnmühl-gasse 3, Hinterhaus, 2 St. h.** 1802

Ein Mädchen, welches gute Zeugnisse hat, sucht Stelle als Mädchen allein. Näheres Hochstätte 12. 1838

Eine feine Herrschaftsköchin sucht Stelle; auch würde dieselbe mit ir's Ausland gehen. Näheres Mauritiusplatz 6, 1 Stiege hoch. 1815

Ein junges, gebildetes Mädchen, welches im Haushalt, sowie im Maschinennöhen und Plätten durchaus erfahren ist, sucht auf gleich eine Stelle. Beste Empfehlungen stehen zur Seite. Näheres Sonnenbergerstraße 21. 1812

Eine durchaus tüchtige Restaurations- und Hotel-Köchin sucht Stelle. Näh. Häfnergasse 5 (Bureau „Germania“.) 1842

Ein anst. Mädchen, das kochen, bügeln und serviren kann, sowie 3jähr. Zeugn. besitzt, f. Stelle als Haus- od. Mädchen allein, auch sucht ein j. Kinder mädchen Stelle. N. Ellenbogeng. 17. 1819

Zwei gutbürgerliche Köchinnen, zwei feine Hausmädchen, eine tüchtige Haushälterin, zwei Kinder mädchen vom Lande, sowie tüchtige Mädchen als solche allein suchen Stellen durch Dörner's Bureau, Metzgergasse 21. 1823

Eine französische und deutsche Bonne, eine f. Gouvernante, sowie Erzieherinnen für alle Lehrfächer suchen Stellen durch das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5, 2 St. 1842

Ein zu allen Arbeiten williges Mädchen sucht Stelle. Näh. Hellmundstraße 5a, Parterre. 1816

Ein besseres Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen oder zu größeren Kindern. Näh. Langgasse 16 von 1—3 Uhr. 1829

Ein kräftiges Mädchen mit guten Zeugnissen wünscht auf gleich oder 1. August Stelle. Näheres Michelsberg 8, eine Treppe. 1835

Eine gebildete Dame gesetzten Alters (Deutsche) wünscht Stelle bei einer einzelnen Dame, als Reisebegleiterin, zu größeren Kindern oder zur Führung eines Haushalts. Näh. in der Exped. d. Bl. 1845

Eine reinliche Köchin mit langjährigen Zeugnissen und ein Mädchen, das nähen, bügeln und serviren kann, suchen anderweitiges Engagement durch Th. Linder, Friedrichstraße 23. 1820

Eine gutbürgerliche Köchin, eine perfekte Herrschaftsköchin, sowie ein Hausmädchen mit guten Zeugnissen wünschen Stellen durch A. Eichhorn, Michelsberg 8. 1835

Ein junges Mädchen, zu jeder Arbeit willig, sucht auf gleich Stelle. Näheres Schwalbacherstraße 6. 1789

Eine gut empfohlene Kinderfrau sucht Stellung. Näheres in der Expedition d. Bl. 1779

Ein kräftiger Hausbursche, zu aller Arbeit willig, sucht zum 1. August dauernde Stelle. Näheres Dambachthal 4 im 2. Stock. 1776

Ein guter Koch, sehr zu empfehlen, ein Kellner mit Sprachkenntnissen und ein Hotel-Hausbursche suchen Stellen. Näh. Häfnergasse 5 (Bureau „Germania“). 1842

Personen, die gesucht werden:

Eine gewandte Verkäuferin gesucht d. Ritter, Weberg. 15. Eine geübte Weißzeugnäherin findet dauernde Beschäftigung. Näheres Hirschgraben 24, 1 Treppe hoch. 1822

Ein Mädchen kann das Bügeln erlernen Albrechtstr. 41. 1847

Eine Monatfrau wird für Mitte August gesucht. Näheres Kapellenstraße 25. 1778

Gesucht eine Hotellöchin, Herrschaftsköchinnen, Hotelzimmermädchen, feinere Stubenmädchen, mehrere Mädchen für allein, 1 anständiges Mädchen zu einem Kinde und 2 Küchenmädchen durch Herrmann, Ellenbogengasse 17. 1818

Gesucht 6 einfache, tüchtige Mädchen durch das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 1842

Ein ordentliches Dienstmädchen, welches alle häuslichen Arbeiten versteht und Liebe zu Kindern hat, wird auf den 1. August gesucht. Nur solche, welche gute Zeugnisse besitzen, wollen sich melden Wellrichstraße 33, 1. 1805

Gesucht ein Zimmermädchen in ein feines Herrschaftshaus (20 Mk. Lohn), ein tüchtiges Bademädchen in ein Hotel, zwei jüngere Herrschaftsköchinnen, ein tüchtiges Badenfräulein, erste Verkäuferin, d. das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 1842

Gesucht ein Hausmädchen und ein Mädchen für allein. Näheres Mauergasse 21, 2 Tr. h. 1814

Ein junges Mädchen wird zu größeren Kindern und für leichte Hausarbeit gesucht. Näheres Expedition. 1824

Ein braves, fleißiges Mädchen, welches in der Küche erfahren ist, wird sofort gesucht Schulgasse 4. 1836

Gesucht sofort: 1 gewandte Kellnerin, 1 nettes Hausmädchen, welches gut serviren kann, eine Bonne zu jüngeren Kindern, 1 perfekte Herrschaftsköchin und Mädchen für alle Arbeit durch Ritter, Webergasse 15. 1844

Gesucht ein anständiges Mädchen zu zwei Damen, 1 Mädchen, welches nähen und bügeln kann, nach Düsseldorf, sowie 2 Küchenmädchen und Hausmädchen d. Wintermeyer, Häfnerg. 15.

Ein anständiges Kinder mädchen zu einem Knaben von 4 Jahren gesucht. Eintritt am 3. August. Näheres Rheinstraße 32, 1 Treppe rechts. 1821

Ein einfaches, zu jeder häuslichen Arbeit williges, evangel. Mädchen in einen stillen Haushalt für gleich oder baldigt gesucht Adolphstraße 3, Parterre. 1780

Ein reinliches Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht Moritzstraße 15, Parterre rechts. 1792

Neugasse No. 22 wird ein braves, fleißiges Mädchen auf sofort gesucht. 1797

Ein reinliches, braves Kinder mädchen wird auf 1. August gesucht Helenestraße 18, Parterre. 1799

Eine Kellnerin für Baden auf sofort gesucht durch Frau C. M. Schreher, Flachsmarkt 16, Mainz. (D. F. 11091.) 176

Gesucht sogleich einige tüchtige Mädchen als solche allein, welche bürgerlich kochen können, durch A. Eichhorn, Michelsberg 8. 1835

Gesucht ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit kleine Schwalbacherstraße 9, Parterre rechts. 1839

Ein anständiges Mädchen wird für Hausarbeit gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 1841

Gesucht ein reinlicher Hausbursche durch Frau Dörner, Metzgergasse 21. 1823

Die Th. Herrmann'sche Buchdruckerei sucht einen Lehrlingen von braven Eltern. 1790

Drei Kellner, sowie eine tüchtige Köchin für ein feines Restaurant auf 6. August gesucht durch Frau C. M. Schreher, Flachsmarkt 16, Mainz. (D. F. 11090.) 176

Mehrere tüchtige

Malergehülfen

gesucht. Näheres Expedition. (D. F. 11095.) 176

(Fortsetzung in der Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Zwei unmoblierte Zimmer mit Bedienung im Hause für einen älteren Mann werden zu miethen gesucht. Offerten unter S. S. 87 an die Expedition d. Bl. erbeten. 1813

Angebote:

Karlstraße 30 sind zwei freundliche, nicht hoch gelegene Mansard-Wohnungen zum October zu vermieten. 1825

Steingasse 20 ist ein Logis auf 1. October zu verm. 1785

Webergasse 42, Hinterhaus, ist ein Logis zum 1. October zu vermieten. Näheres bei W. Jung. 1848

Zu dem Hause Ecke der Fahn- und Karlstraße ist in der Bel-Etage eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. auf gleich oder 1. October zu vermieten. Näheres Karlstraße No. 36, Parterre. 1644

Möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten bei Frau Müller, Kirchgasse 7. 1788

Ein Herr kann freundliches Logis erhalten Helenestraße 18, Mittelbau, eine Stiege hoch. 1777

(Fortsetzung in der Beilage.)

Hôtel Alleesaal,

Taunusstrasse 3. 1811

Table d'hôte um 1 Uhr per Couvert Mk. 2.

In der Weinstube des Hôtels von 12—1 Uhr und von 2—3 Uhr Mittagstisch zu Mk. 1.50 per Couvert.

Restauration à la carte zu jeder Tageszeit.

Deutsche Weinstube

Zum Rothen Haus

Kirchgasse No. 40. von Jacob Ditt, Kirchgasse No. 40.

Restauration à la carte zu jeder Tageszeit.

Table d'hôte um 1 Uhr per Couvert 1 Mark 50 Pfg.

Mittagstisch per Couvert 1 Mark 10 Pfg., im Abonnement billiger.

Reine Weine und Flaschenbier. 1509

Hôtel Dasch,

Wilhelmstrasse 24. 12453

Table d'hôte um 1 Uhr.

Restaurant Dietsmühle.

(10 Minuten längs der Promenade im neuen Turhauspark).

Table d'hôte 12 $\frac{1}{2}$ Uhr per Couvert 2 Mk.

Restauration à la carte.

Reine Weine. — In- und ausländische Biere zc.

= Milchcur-Anstalt. =

Außwarme Milch Morgens von 6—8 Uhr und Nachmittags von 5—7 Uhr. Verabreichung von frischer Dichtmilch.

Billige und reelle Bedienung.

12951 H. Berges, Restaurateur.

Hôtel & Restaurant Neroberg,

20 Minuten von Wiesbaden.

Schönster Aussichtspunkt auf die Stadt und Rheingegend.

Neuerbautes Haus der Stadt mit grosser Terrasse und tieferschattigen Waldpromenaden.

Auf Wunsch Pension mit Wohnung.

Restauration à la carte zu jeder Tageszeit.

Diners & Soupers à part.

Feinstes Wiener Export-Bier.

Regie-Weine, sowie grosse Auswahl in reinen Weinen aus den renommiertesten Häusern Wiesbadens.

Besondere Lokalitäten für Gesellschaften, Vereine etc.

Eröffnung am 1. August a. c.

Anmeldungen auf Logis nehmen jetzt schon entgegen

Gebr. Abler,

Pächter.

1236

Retourbillet nach Berlin

zu verkaufen. Näheres beim Kellner im „Stern“. 1837

Heute

Vormittags von 8 Uhr an:

Fortsetzung

der Versteigerung der zur Concursmasse Schramm gehörigen Waaren. Namentlich kommen zum Ausgebot:

Kaffee, Tabak, Reis, Gerste, sowie Salz zc. zc.

Der Masse-Verwalter:

Vigener, Rechtsanwalt.

1833

Heute

Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Versteigerung von Wirthschafts-Geräthen, Tischen, Stühlen, Gläsern, Betten zc. zc.

des Herrn Weiland im

Goldgasse 7. „Goldenen Ross“, Goldgasse 7.

Marx & Reinemer,

Auctionatoren.

182

Zither-Club.

1808

Heute Donnerstag: Probe. Nach der Probe: Ballotage.

Rettungs-Compagnie.

Sämmtliche Abtheilungen der Compagnie werden zu einer gemeinschaftlichen Uebung mit der Nürnberger Leiter auf Freitag den 29. Juli Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr an die Remise hinter der evangelischen Hauptkirche ohne Uniform eingeladen.

Nach der Uebung um 9 Uhr: General-Versammlung bei Herrin Spranger „Zur Stadt Frankfurt“.

Tagesordnung: 1) Besprechung über den Feuerwehrtag zu Herborn; 2) Aufnahme neuer Mitglieder; 3) sonstige Corps-Angelegenheiten.

223

Der Hauptmann: Chr. Feix.

Gartenbau-Verein.

General-Versammlung

Freitag den 29. Juli Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Vereinslocal „Deutscher Hof“.

Tagesordnung: 1) Kassenbericht des Kassirers;

2) Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Commission;

3) Rosenfest pro 1882;

4) Anträge und Wünsche von Mitgliedern.

88

Der Vorstand.

Rauch-Tabake

von 15 Pfg. an per $\frac{1}{8}$ Pfund-Paquet empfiehlt in großer Auswahl J. C. Roth, Langgasse 31. 1800

Zwei Bettstellen und ein fast neuer Kinderwagen Abreise halber zu verkaufen Walramstraße 2, Mittelbau, 1 Stiege.

Bekanntmachung.

Morgen Freitag den 29. Juli, Vormittags 9¹/₂ Uhr anfangend, läßt Herr Rentner Hörle wegen Abreise einen Theil seiner Mobilien zc. in der Villa

6 Humboldtstrasse 6

durch den Unterzeichneten gegen Baarzahlung versteigern.

Es kommen zum Ausgebot:

Ein Pianino, fast neu (System Steinway), 1 Büffet mit Marmorplatte, 1 Ausziehtisch, mehrere Kommoden, Console, 2 Spieltische, Nachttische, 1 Bibliothekschrank, 1 Bücherschrank, Schränke zc., Alles in Mahagoniholz, nußbaumene und tannene Möbel, als: Schränke, Kommoden, Console, Tische, Stühle, 1 Plüschgarnitur (Sopha und 6 Stühle), 1 großes englisches Mahagoni-Bett mit Sprungrahme, sonstige Betten, Bettwerk, Küchenmöbel, 1 irischer Ofen, Fliegenschrank, Reale, 2 Teppiche, Spiegel, schöne Bilder in Glas und Rahmen, 1 vollständiges feines Eßservice, sonstiges Porzellan, Gläser, Britannia-Kannen, 1 Copirpresse, Lampen, Küchengeräthe, 1 Parthie Bücher zc. zc.

Die Gegenstände können nur am Tage der Auktion angesehen werden. Freihandverkauf findet nicht statt.

Ferd. Müller, Auctionator.

194

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
 Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.
 Meine Sprechstunden sind von 9-11 und
 von 3-4 Uhr.

Dr. Kempner, Augenarzt,

Rheinstraße 47.

1782

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe der Artikel verkaufe **Seifen** und **Parfümerien**, **Lederwaaren**, **Schmucksachen**, **Fächer** und **Luxus-Gegenstände** zu und unter Einkaufspreisen.

Clara Steffens,

14 Webergasse 14.

1793

In dem photographischen Reise-Atelier auf dem

Neroberg

werden täglich innerhalb 5 Minuten Porträts jeder Art als originellste und interessanteste **Andenken** für das den **Neroberg** besuchende Publikum angefertigt.

Ein Bild à Person 50 Pf. gleich mitzunehmen.

8 gute **Zapfhähnen**, 4 **Ventile**, **Weinflaschen**, alte und neue **Thüren**, alte und neue **Fenster**, 1 **Fliegenschrank**, **Lampen**, **Präsentteller**, sowie **Messer** und **Dessertmesser** (im halben Duzend) sind zu verkaufen **Michelsberg 3.**

1825

Rhein-, Mosel- & Pfälzer Weine,

Bordeaux & Burgunder,

Champagner, Südweine, Liqueure & Spirituosen

in guter Qualität und zu billigen Preisen empfiehlt

7249

M. Foreit, Taunusstrasse 7.

Magazin: Hellmundstrasse 13a, Htrhs.

Kölner Raffinade in Broden per Pfund 43 Pfg., hochfeiner **Einmachessig**, extra stark, per Liter 24 Pfg., sowie **sämmtliche Gewürze** zc. billigt und in bester Waare.

J. C. Bürgener.

1828

Strümpfe und Socken, Badehosen,

Handschuhe jeder Art in nur soliden, guten Qualitäten, **Unterjacken**, **Beinkleider** empfiehlt zu billigsten, festen Preisen **F. Lehmann, Goldgasse 4.** 188

Rosshaare, Bettfedern,

Schwan- und Eider-Daunen,

Bettwäsche, fertig oder im Stück,

empfehlte in großer Auswahl

292

Gustav Schupp,

39 Taunusstraße 39.

Filiale von **Georg Amendt** in **Frankfurt a. M.**

Plafate: „Möblirte Zimmer“, auch aufgezogen, vorrätig in der Exped. d. Bl.

Zugjalousien werden neu verschürt, auch werden dieselben nach neuester practischer Construction (eigenes deutsches Reichspatent) ohne Gurten auf der Wetterseite eingerichtet und neue Jalousien angefertigt.
1171 **L. Reitz, Saalgasse 3.**

Herrenkleider werden reparirt und chemisch gereinigt, sowie Hosen, welche durch das Tragen zu kurz geworden, mit der Maschine nach Maß gestreckt.
187 **W. Hack, Sänergasse 9.**

Antiquitäten und Kunstgegenstände werden zu den höchsten Preisen angekauft.
171 **N. Hess, Königl. Hoflieferant, alte Colonnade 44.**

Die Annahmestelle

von

ANNONCEN

für alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen befindet sich bei

Rudolf Mosse,

in Frankfurt a. M.:

in Wiesbaden:

gegenüber der Hauptpost,

Zeil 45,

gegenüber der Hauptpost,

bei **Feller & Gecks,**
Langgasse 49.

Gleiche Preise wie bei den Zeitungs-Expeditionen selbst. — Bei grösseren Aufträgen hiervon noch entsprechende **Rabattbewilligung.** 423

Sarzer Sahren h. Heilmann, Ellenbogengasse 9. 14929

Ein **Pferd** (Mittelschlag), gut gefahren und geritten, ist zu verkaufen **Aderstraße 37.** 1710

Ein **Dachshund**, gut und schön, zu verkaufen. Näheres **Walfmühlweg 12.** 1798

Reste alter Kartoffeln gekauft **Bleichstraße 21, Part. 1709**

Tagess-Kalender.

Kaiserliches Telegraphenamt, Rheinstraße 9, geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Musik am Bohrbrennen und in den Anlagen an der Wilhelmstraße täglich Morgens 6 1/2 Uhr.

Die Gemälde-Gallerie und die permanente Ausstellung des Kass. Kunstvereins sind täglich mit Ausnahme des Samstags von Vormittags 11—1 Uhr und von Nachmittags 2—4 Uhr dem Publikum geöffnet.

Die permanente Curhaus-Ausstellung im Pavillon der neuen Colonnade ist täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Vorjellan-Gemäldeausstellung, Malinstitut v. Merkel-Helme, Weberg. 11. 2062 Das naturhistorische Museum ist zur Besichtigung geöffnet Sonntag Vormittags von 11—1 Uhr, Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittags von 2—6 Uhr.

Die Bibliothek des Vereins für Volksbildung ist zur unentgeltlichen Benutzung für Jedermann geöffnet Samstag Nachmittags von 1—4 und Sonntag Vormittags von 11 1/2—12 1/2 Uhr in der Mädchen-Elementarschule auf dem Michaelsberge.

Griechische Kapelle. Zur Besichtigung täglich geöffnet, Sonntags und an griechischen Festtagen von Morgens 8—10 und Nachmittags von 2 Uhr bis Abends, an den Wochentagen von Morgens 8—12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr bis Abends.

Heute Donnerstag den 28. Juli.

Zeichenschule für Mädchen. Vormittags von 10—12 Uhr: Unterricht **Oranienstraße 5, Parterre.**

Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Extra-Concert.

Kriegerverein „Germania“. Abends von 8—9 Uhr: Bücher-Ausgabe; 9 Uhr: Probe.

Wochen-Zeichenschule. Abends von 8—10 Uhr: Unterricht **Oranienstraße 5, eine Etage hoch.**

Bilder-Club. Abends: Probe. Nach derselben: Ballotage.

Circus Corty. Abends 8 Uhr: Große Vorstellung.

Locales und Provinzielles.

√ (Schöffengericht. Sitzung vom 28. Juli.) Eine hiesige Tröblerin wird von der Anklage der Unterschlagung freigesprochen. Dieselbe hatte ein Paar zum Verkauf empfangener Hosen verkauft, nachdem dieselben

verfallen waren. — Freigesprochen wird auch ein hiesiger Bureaugehülfe von der Beschuldigung, einen Nachtwächter beleidigt zu haben. — Der folgende Angeklagte ist nicht erschienen; es wird Haftbefehl gegen denselben erlassen. — Gegen einen geschäftslosen Mann von hier erlennt der Gerichtshof auf einen Verweis, weil derselbe, ohne als Dienstmann angemeldet zu sein einen Koffer am Bahnhofe zur Beförderung übernommen hatte. — Ihrer Dienstherrschaft, einen hiesigen Büchsenmacher, hat eine Dienstmagd aus Gimbürg einen Schwamm und 3 Kämmen entwendet, was ihr 7 Tage Gefängniß einbringt, wovon aber 4 durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet werden. — Durch die falsche Vorpiegelung, daß sie ein auf dem Friedhofe zu Diebrich belegenes Grab gesäubert und gepflegt habe, wußte sich eine Frau aus Mosbach einen Betrag von 3 M. betrügerisch zu verschaffen. Die Schwindlerin erhält 3 Wochen Gefängniß, wovon 14 Tage der erlittene Untersuchungshaft aufzurechnen sind. — Der Termin gegen einen hiesigen Maurer wegen Körperverletzung wird ausgesetzt; einen nicht erschienenen Zeugen treffen 50 M. Geldstrafe event. 5 Tage Haft und die Kosten des Termins. — Ein Tagelöhner aus Hannover hat zu Diebrich, wo er wohnte, einem Mädchen durch ein gegebenes Eheversprechen, trotzdem er schon verheiratet war, so viel Vertrauen eingeflößt, daß sie ihm 44 M., theils zu einer Posteingahlung, theils als Reisegeld zu einer Reise nach Holland übergab, wo dann die Heirath erfolgen sollte. Der Angeklagte, welcher diesen Betrag in seinem eigenen Vortheil verwendete, erhält wegen Unterschlagung 2 Monate Gefängniß.

(Ueber den 20. Verbandstag der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften am Mittelrhein) empfangen wir von freundlicher Hand folgenden Bericht: Verflohenen Sonntag und Montag den 24. und 25. Juli wurde der 20. Verbandstag der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften am Mittelrhein in Soden abgehalten. Von 40 Vorstuf- und Creditvereinen, welche diesem Verbandsangehörten, waren von 31 Vereinen Vertreter dafür abgesandt worden, denen sich noch mindestens weitere 30 Mitglieder aus den Vereinen angeschlossen hatten. Der Anwalt und Vater der Genossenschaften, Herr Dr. Schulze-Delitzsch, war nicht eingetroffen, dagegen aber als Vertreter der Anwaltschaft Herr Dr. Schneider. Ein reichhaltiges Programm stand auf der Tagesordnung, von welchem auch wieder verschiedene Punkte wegen vorgeschrittener Zeit abgelehrt werden mußten sowohl in der Vor- wie in der Hauptversammlung. Die Vorversammlung wurde Abends 6 Uhr von dem Verbandsdirector Herrn Rechtsanwalt Schend von hier eröffnet und die vorgeschlagene Tagesordnung gutgeheißen. Es hatten nun sämtliche Vereine resp. deren Vertreter der Reihe nach darüber Bericht zu erstatten, inwiefern sie den Beschlüssen des Allgemeinen Verbandstages vom vorigen Jahre in Altona nachgekommen seien. Auf dem Verbandstage in Altona wurden nämlich die Beschlüsse gefaßt: a) Der Vereinstag empfiehlt den Vorstufvereinen, die Rechnungsberichte und Jahresabschlüsse vor der über die Vertheilung des Reingewinnes beschließenden Generalversammlung durch den Druck zugänglich zu machen. b) Es wird den Genossenschaften empfohlen, in Sparbüchern und anderen Verschreibungen anstatt der Entbindung der Vorstände von der Pflicht zur Legitimationsprüfung der Producenten die Verwahrung aufzunehmen, daß der Verein einen bei der Legitimationsprüfung des Vorzeigers vorkommenden Irrthum nicht vertritt und die Gläubiger daher den Verlust des Documentes dem Vereine sofort anzuzeigen haben, damit dasselbe angehalten oder die Amortisation eingeleitet werden könne, widrigenfalls sie sich die etwa darauf geleisteten Zahlungen gefallen lassen müßten. Ueber pos. a wurde von einem Theil der Vereine mitgetheilt, daß sie diese Einrichtung eingeführt hätten oder einführen wollten, von einem anderen Theil, daß sie daran festhalten würden, die Geschäftsberichte erst nach der Generalversammlung zu veröffentlichen. Von dem letzteren Theile der Vereine wurde namentlich geltend gemacht, daß, wenn sie vor der Generalversammlung einen Bericht durch Druck den Mitgliedern zustellen oder durch Insertion in den Blättern veröffentlichen würden, die Generalversammlungen noch schwächer besucht würden wie seither, daß den Vereinen doppelte Druck- oder Insertionskosten entstünden und ein vollständiger Bericht doch erst nach Beschließung einer Generalversammlung über Vertheilung des Reingewinnes, Festlegung der Dividende und nach vollständiger Verrechnung des Gewinns und Verlust-Contos geliefert werden könne; letzterer Bericht müßte doch unbedingt im Druck erscheinen. Die Berichtserhaltung über pos. 2 wurde auf Antrag des Herrn Rechtsanwalt Schend ausgesetzt auf nächstes Jahr. Ueber Besteuerung der Genossenschaften beschloß der Verbandstag, daß dagegen zunächst jeder Verein für sich bis zur höchsten Instanz zu reclamiren habe. Würde dies nichts helfen, so wäre alsdann ein gemeinsames Vorgehen an den Reichstag am Blage. Hierauf wurde die Vorversammlung geschlossen. Am Montag Morgen begann die Hauptversammlung zur festgesetzten Zeit. Herr Verbands-Director Schend erstattete in derselben Bericht über die Entwidlung und Ausdehnung des Verbandes in sehr detaillirter Weise. Der Verband erzielte einen Umschlag von 546 Millionen mit einem Reingewinn von 789,000 Mark. Als Verluste sind 59,000 Mark verzeichnet. An Geschäftsanteilen besitzt der Verband über 9 Millionen und an Reservefonds 1 1/2 Millionen Mark. Sodann hielt Herr Schend Vortrag über Anstellung eines Verbands-Revisors, welcher noch von Herrn Dr. Schneider dahin ergänzt wurde, daß man des Kostenpunktes halber vielleicht einen Verbands-Revisor für drei Verbände anstellen könne. Herr Schend will dieserhalb mit zwei benachbarten Verbänden in Verbindung treten und nach Geschehenem darüber den einzelnen Vereinen berichten. Bis zum nächsten Verbandstage haben die Vereine dem Verbands-Director Mittheilung zu machen, ob und inwiefern sie betrefß des Kostenpunktes dem Revisions-Verbande beitreten wollten. Herr Director Scher von hier

stellte den Antrag, die jetzige Norm des Beitrages zu den Verbandskosten abzuändern, so daß die größeren Vereine stärker herangezogen würden. Der jetzige Satz von 1 pCt. des Reingewinns mit einem Minimalatz von 10 Mark und Maximalatz von 30 Mark habe sich überlebt. Es seien bloß sieben Vereine, welche den Maximalatz von 30 Mark nicht erreicht hätten, alle anderen Vereine bezahlten denselben. Bei diesen letzteren sei aber der Reingewinn so verschieden, daß darnach berechnet kleinere und mittelgroße Vereine zwanzig- und dreißigmal soviel bezahlten, wie die vier größten Vereine. Herr Scher befürwortete, betreffs der Beitragspflicht die Vereine in vier Classen zu theilen. Nach einigen Debatten hierüber wurde beschlossen, die Sache auf dem nächsten Verbandstage zu verhandeln; gleiches Schicksal hat ein Antrag, die Bezeichnung des allgemeinen Verbandstages betreffend. Für dieses Jahr wurden erwählt als Delegirte nach Kassel die Herren Medicinalrath Dr. Hellbach (Braunach), Director Simon (Seifenheim), Bürgermeister Knapp (Kirchberg) und Kassirer Müller (Soden). Wiesbaden bleibt auch für das nächste Jahr Vorort des Verbandes und Herr Rechtsanwält Scheinl Verband-Director. Als Stellvertreter desselben wurde Herr Schmidt, Director der Mainzer Volksbank, erwählt. Der nächste Unterverbandstag findet in Alzey statt.

* (Aus den Erfahrungen eines hiesigen Armenpflegers) machen wir nach dessen Angaben nachstehend einige Mittheilungen, welche als neuer Beleg dafür angeben werden können, wie sehr es an der Zeit war, mit der Reorganisation des Armenpflegerwesens in unserer Stadt vorzugehen. Wird durch diese demnächst in Kraft tretende Neuerung auch nicht jedem Mißbrauch der städtischen Casse durch angeblich Arme, in Wirklichkeit aber nicht selten Arbeitscheue vorgebeugt werden können, so steht doch zuversichtlich zu erwarten, daß sie ihre Früchte tragen und den Staatsposten „Armenpflege“ der Stadt wieder auf jenen Stand reduciren helfen wird, welcher einzig und allein gesunden Verhältnissen entspricht. Zunächst seien zur Illustration der rapiden Steigerung der Ansprüche an unsere Stadtcasse für das Armenwesen folgende Ziffern angeführt, die deutlich und am sichersten dafür sprechen, wie Abhilfe hier dringend Noth thut. Während im Jahre 1875 die Classensteuer-Einnahme der Stadtcasse 165,722 M. betrug, wies das Armenbudget 60,123 M. oder 1 M. 50 Pf. auf den Kopf der Bevölkerung an Ausgabe nach. In den ferneren Jahren gestaltete sich das Verhältniß wie folgt: 1876 Classensteuer 162,339 M., Armenbudget 87,443 M., oder 2 M. 12 Pf. pro Kopf der Bevölkerung; 1877/78 162,837 M. Classensteuer, 97,816 M. Armenbudget, oder 2 M. 28 Pf. pro Kopf der Bevölkerung; 1878/79 157,560 M. Classensteuer, 164,628 M. Armenbudget (gegen die Classensteuer ein Mehr von 7148 M.), oder 3 M. 67 Pf. pro Kopf der Bevölkerung; 1879/80 154,227 M. Classensteuer, 159,560 M. Armenbudget (ein Mehr von 5333 M.), oder 3 M. 44 Pf. pro Kopf der Bevölkerung; 1880/81 151,668 M. Classensteuer, 156,533 M. Armenbudget (ein Mehr von 4865 M.), oder 3 M. 32 Pf. pro Kopf der Bevölkerung. Zeigen diese Ziffern nebenbei auch, in welchem Umfange die Arbeit der geringen Anzahl der früheren Armenpfleger von Jahr zu Jahr wuchs, so beweisen sie auf der anderen Seite noch evident, in welchem Maße sich die Verantwortlichkeit eines solchen Postens naturgemäß steigerte. Aber bei aller Gewissenhaftigkeit und bei allem Eifer, welche die Armenpfleger bei ihrem unentbehrlichen, schwierigen Amte an den Tag legten, waren Fälle wie die nachstehend skizzirten nicht immer zu verhindern, die einem reinen Ausbeutungssystem so ähnlich sahen, wie ein Ei dem anderen, welche aber thatsächlich vorhanden und, wie gesagt, aus dem Erfahrungsschatze eines amtierenden Armenpflegers geschöpft sind: 1) Eine alte, alleinstehende Frau bezog pro Monat 12 Laib Brod, theils von der Stadt, theils vom Armen-Verein; daß sie, die dieses Quantum unmöglich selbst aufzuehren konnte, den größten Theil des Brodes zu Geld machte, ist wohl selbstredend, in manchen Fällen auch erwiesen; 2) Schuhe repariren, nageln und im Stande halten lassen, ist nicht Sache vieler Candidaten des Armenbudgets; die Stadt sorgt ja, wenn die Verlebung der Füße von letzteren fällt; 3) daß gesunde Leute die ihnen aus Armenfonds bewilligten Kohlen nicht selbst abholten, sondern sich dies gegen Entgelt besorgen ließen, ist eine fast täglich im Winter wiederkehrende Erscheinung und es müßte im Allgemeinen streng darauf gesehen werden, daß die Empfänger das Brandmaterial selbst abholen; 4) eine Masse Familien, welche den Stadtsäckel zu ihrem Unterhalt in Anspruch nehmen, leiden sich viel zu kostspielig, statt auch in dieser Beziehung ihrer Dürftigkeit zu gedenken; 5) nur zu oft ist zu bemerken, wie alte Leute, die städtische Unterstützung genießen, junge, kräftige Mädchen noch unterhalten, statt diese zu Arbeit und Verdienst anzuhalten; 6) ebenso häufig kann die Wahrnehmung gemacht werden, daß vollkommen arbeitsfähige Wittwen es gerade darauf ankommen lassen, sich von der Stadt unterhalten zu lassen, statt sich dieses moralischen Druckes durch Fleiß und Arbeit zu ent schlagen; 7) nicht selten sind Fälle, in denen die Ehefrau Anzeige davon macht, daß ihre „stärkere Hälfte“ sie unbekannt wohin verlassen habe, wo sich der Mann aber alle Samstage einstellt und die Stadt trotzdem in Anspruch genommen wird; in eben diesen Fällen sind sogar die Hausherren mitunter zu Gunsten der offenbaren Betrüger der Stadt eingetreten, nur, um zu erreichen, daß die Stadtcasse für den Miethzins sorgt; 8) eine nicht geringe Anzahl von Familien hiesiger Stadt genießt in so ausgiebigem Maße die private Armenpflege, daß diese zum Unterhalte mehr wie ausreichend ist, trotzdem aber wird von denselben auch die städtische Armenunterstützung ohne Scham acceptirt; 9) zu den Alltäglichkeiten gehört es, daß Familienvorstände ihre Kinder betteln schicken und sie der Schule enthalten, daß erlere dann, weil sie die Schulstrafe nicht entrichten, Haftstrafen verbüßen müssen und dann ihre Familie der Sorge der Stadt überlassen. Dieser kleinen Blumenlese aus der Thätigkeit und den Erfahrungen eines städtischen Armenpflegers könnten noch eine ganze Anzahl

manchmal noch drastischer Beispiele dafür angereicht werden, in welcher unverschämter Weise das Unterstützungswohnstättengesetz von einer gewissenlosen Classe der Bevölkerung ausgebeutet wird, und welche Arbeiten und Mühen der neuen Armenpfleger harren, wollen sie mit Gewissenhaftigkeit und im Interesse der Stadt ihr schwieriges Amt verwalten. Seht nicht aus den wenigen Exempeln hervor, daß sich wenig bemittelte, ehrliche Handwerker heutzutage mehr mit Sorgen und Gedanken um ihr und ihrer Angehörigen Dasein abmühen müssen, als Jene, welche es mit der Moral nicht eben genau nehmen und sich Faulheit und Genußsucht aus städtischen Mitteln gleichsam noch honoriren lassen? Praktisch und durchaus nothwendig wäre es daher, wenn alle Diejenigen, welche von der Stadt Unterstützung beantragen, auf ihre Arbeitsfähigkeit von den Armenärzten geprüft würden und dieser Befund für die städtischen Organe allein maßgebend sein müßte. Schließlich kann nicht oft und nicht eindringlich genug davor gewarnt werden, bettelnde Kinder und erwachsene Personen in ihrem Vagabundenthum mit Geld zu unterstützen, denn nur auf diese raffinierte Weise bringen die Meisten es fertig, sich zwei Jahre hier durchzuschlagen, um dann, auf das Gesetz pochend, ihr „Recht“ geltend zu machen und der Stadt und ihren Steuerzahlern zur Last zu fallen.

* (Das Budget der evangelischen Kirchengemeinde) pro 1881/82 liegt in dem Rathhause, Marktstraße 5 (Zimmer No. 21), zur Einsicht der Gemeindeglieder seit dem 26. Juli während 8 Tagen offen.

* (Gartenfest auf Beau-Site.) Das am verflorenen Sonntag Abend auf Beau-Site von dem hiesigen „Turn-Verein“ durch seine Gesangsreihe veranstaltete Concert gab wieder einmal Gelegenheit, die Leistungen dieses Vereins auch in gefanglicher Beziehung würdigen zu lernen. Der unter Leitung des Herrn S. Schandua stehende, 30 bis 36 Herren und 16 Damen starke Chor brachte ein reiches Programm, bestehend in Männerchören, gemischten Chören, Quartetten und Doppelquartetten, zum Vortrage, die sich alle des lebhaftesten Beifalls des sehr zahlreich erschienenen Publikums zu erfreuen hatten. Ganz besonderen Beifall ernteten die gemischten Chöre, so daß solche sämmtlich wiederholt werden mußten. Es war hier das Erstmal, daß der Verein mit der kürzlich ins Leben gerufenen Neuerung des gemischten Chores an die Oeffentlichkeit trat, und es ist deshalb dem tüchtigen Dirigenten Herrn S. Schandua verdientest Lob zu zollen, der durch fleißiges Einstudiren es schon zu so schönen Resultaten gebracht hat. Auch den Leistungen des mitwirkenden hiesigen Cornet-Quartetts gebührt Anerkennung.

* (Curlhaus. — Extra-Concert.) Wir machten gestern auf den durch das Concert des Kaiser-Cornet-Quartetts heute Donnerstag Abends 8 Uhr im Curgarten bevorstehenden Kunstgenuss aufmerksam. Von Interesse dürfte es sein, zu erfahren, daß das Quartett im Jahre 1872 in Boston (Amerika) bei dem Musikkette vor einem nach Tausenden zählenden Publikum concertirte, dann in Philadelphia, New-York &c., und daß die Amerikaner die Vorträge desselben mit außerordentlichem Beifall aufnahmen. Mit nicht geringerer Erfolge traten die Herren in Rußland auf. Das hiesige Publikum wird sich die Gelegenheit wohl nicht entgehen lassen, die Künstler zu hören, auch falls das Concert ungünstigen Wetters wegen im Saale stattfinden sollte.

* (Weißwechsel.) Herr Stadtbaumeister a. D. Hane hat sein Haus Victoriastraße 3 für 68,000 M. an Herrn Rentner Esch aus Klein-Zindel verkauft.

* (Berichtigung.) In dem gestrigen Strafkammerberichte ist zu berichtigen, daß die einem Deconomen aus der Gemarkung Bierstadt wegen Körperverletzung subdicirte Strafe nicht 9 Tage, sondern 10 Monate beträgt.

* (Verhaftet) wurde am Dienstag der Rentner Adolf Maas von hier wegen des Verdachts der Verleitung zum Weineib.

* (Erhängt) fand man am Dienstag Abend 9 Uhr den Ablersstraße 56 wohnenden Tagelöhner Georg Heinrich. Angestellte Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

○ (Wiedergefunden.) Der nach unserer gestrigen Meldung seit vorigen Freitag Früh in Höchst vermisste achtjährige Knabe Carl Beng ist glücklicherweise nicht, wie befürchtet wurde, im Main ertrunken, sondern in Frankfurt a. M. aufgefunden worden.

* (Frau Blanc †.) Aus Homburg, 26. Juli, wird gemeldet: Gestern Abend verschied in Montiers (Saboven) infolge eines Hirnschlages Frau Marie Blanc, Eigenthümerin des Casinos zu Monaco. Die Hingeshedene, welche durch ihre Wohlthätigkeit und große Herzengüte in gutem Andenken steht, war in dem nahen Friedrichsdorf 1833 in bescheidenen Verhältnissen geboren; sie vermählte sich 1855 mit dem 1877 im Bad Reut verstorbenen Francois Blanc, der von 1841 bis 1873 das hiesige Badewesen und die Spielbank leitete und später nach Monaco überfiedelte. Frau Blanc hinterläßt zwei Töchter und einen Sohn; beide erleren sind verheiratet, die älteste an den Fürsten Constantin Radziwill, die jüngere an Roland Bonaparte.

Aus dem Reich.

— (Abänderung der Vorschriften über die Verwendung der Wechselstempelmarken.) Der Bundesrath hat beschlossen, daß an die Stelle der in der Bekanntmachung vom 11. Juli 1873 (Reichs-Gesetzl. S. 295) enthaltenen Vorschriften folgende Bestimmungen zu treten haben: „In Bezug auf die Art der Verwendung der Reichsstempelmarken zu Wechseln und den dem Wechselstempel unterworfenen Anweisungen u. s. w. (§. 24 des Gesetzes vom 10. Juni 1869) sind nachfolgende Vorschriften zu beobachten: 1) Die den erforderlichen Steuerbetrag darstellenden Marken sind auf der Rückseite der Urkunde und zwar, wenn die Rückseite noch unbeschrieben ist, unmittelbar an einem Rande derselben, andernfalls unmittelbar

unter dem letzten Vermerke (Indossament u. s. w.) auf einer mit Buchstaben oder Ziffern nicht beschriebenen oder bedruckten Stelle anzukleben. Das erste inländische Indossament, welches nach der Kasstrung der Stempelmarke auf die Rückseite des Wechsels gesetzt wird, beziehungsweise der erste sonstige inländische Vermerk, ist unterhalb der Marke niederzuschreiben, widrigenfalls die letztere dem Niederschreiber dieses Indossaments beziehungsweise Vermerks und dessen Nachmännern gegenüber als nicht verwendet gilt. Es dürfen jedoch die Vermerke, „ohne Protest“, „ohne Kosten“ neben der Marke niedergeschrieben werden. Dem inländischen Inhaber, welcher aus Versehen sein Indossament auf den Wechsel gesetzt hat, bevor er die Marke aufgeklebt hatte, ist gestattet, vor der Weitergabe des Wechsels unter Durchstreichung dieses Indossaments die Marke unter dem letzteren anzukleben. 2) In jeder einzelnen der aufgeklebten Marken muß das Datum der Verwendung der Marke auf dem Wechsel, und zwar der Tag und das Jahr mit arabischen Ziffern, der Monat mit Buchstaben mittelst deutlicher Schriftzeichen, ohne jede Majuskel, Durchstreichung oder Ueberschrift, an der durch den Vordruck bezeichneten Stelle niedergeschrieben werden. Allgemein übliche und verständliche Abkürzungen der Monatsbezeichnung mit Buchstaben sind zulässig (z. B. 7. Sept. 1881, 8. Octbr. 1882). 3) Bei Ausstellung des Wechsels auf einem gestempelten Blatte kann der an dem vollen gesetzlichen Betrage der Steuer etwa noch fehlende Theil durch vorschriftsmäßig zu verwendende Stempelmarken ergänzt werden. Stempelmarken, welche nicht in der vorgeschriebenen Weise verwendet worden sind, werden als nicht verwendet angesehen (§. 14 des Gesetzes). Diesem Beschlusse ist jedoch die Maßgabe hinzugefügt, daß, soweit noch Wechselstempelmarken ohne einen Vordruck für die Eintragung des Tages der Verwendung zum Gebrauch gelangen, diese Eintragung auf einer beliebigen Stelle der Marke erfolgen darf und daß bis zum 31. August d. J. die Verwendung der Wechselstempelmarken auch nach Maßgabe der Bestimmungen in der Bekanntmachung vom 11. Juli 1873 zulässig ist.

Vermischtes.

(Einen praktischen Wink) enthält die „Voss. Zig“. Sie schreibt: „Die Frage, ob ein Brief noch als „einfacher“ anzusehen sei, bezw. für ein einfaches Porto befördert werde, wird im täglichen Verkehr so oft aufgeworfen, daß es sich lohnt, darauf aufmerksam zu machen, daß heutzutage ja Jedermann in seiner Geldtasche genau anzeigende Gewichte bei sich trägt, die sich zum Abwiegen von Briefen, Kreuzbandsendungen u. s. w. vortrefflich eignen. Es sind dies die Geldstücke, gleichviel ob von Kupfer, Nickel, Silber oder Gold. Das Gewicht derselben ist genau und durchaus zuverlässig, vorausgesetzt, daß die Stücke durch zu langen Gebrauch nicht minderwertig geworden sind. 1 Einpfennigstück wiegt z. B. genau 2 Gramm; 3 Zweipfenniger 10 Gramm; 2 Fünfpfenniger 5 Gramm; 1 Zehnpfenniger 3 Gramm; 9 Zwanzigpfenniger 10 Gramm; 9 Fünfundzwanzigpfenniger 25 Gramm; 9 Markstücke 50 Gramm; 9 Zweimarkstücke 100 Gramm; 9 silberne Fünfmarsstücke 250 Gramm; 1 Fünfmarsstück aus Gold 2 Gramm; 1 Zehnmarsstück 4 Gramm und 1 Zwanzigmarsstück 8 Gramm. Ein einfacher Brief darf somit 5 Nickel (Zehnpfenniger) wiegen. Freilich! Wer hat immer gleich auch eine für so geringes Gewicht angepasste Waage bei sich? Ein wenig wird man sich daher bei Beantwortung der Frage nach dem Gewicht des Briefes stets auf sein Gefühl verlassen müssen.“

(Siebentes deutsches Bundeschießen.) Aus München, 25. Juli, wird ferner berichtet: „Gestern um 3¼ Uhr begann schon während des Banketts das Concurrenzschießen um die zehn ersten Becher. Bei diesem Schießen, welches bekanntlich ein Schnellschießen ist, gingen als Sieger hervor und zwar erhielt im Feld den 1. Becher Herr Knecht aus St. Gallen in 20 Minuten, den 2. Becher Herr Kerting aus Hannover in 22½ Min., den 3. Becher Herr Fuhr aus Mainz in 27 Min., den 4. Becher Herr Beyerle aus Frankfurt a. M. in 28½ Min., den 5. Becher Herr Wespi aus Bern in 32 Min., den 6. Becher Herr Stieglitz jun. aus München in 33 Min., den 7. Becher Herr Fischer aus Ellenthal (Bayern) in 33½ Min., den 8. Becher Herr Bornhausen aus Weinfelden (Schweiz) in 34 Min., den 9. Becher Herr Frisch aus Bilfen (Böhmen) in 34 Min., den 10. Becher Herr Adler jun. aus Solothurn in 34½ Min. — Im Stand: den 1. Becher Herr Gaury aus Reinach (Schweiz) in 22 Min., den 2. Becher Herr Gärtel aus Riegnitz (Schlesien) in 27 Min., den 3. Becher Herr Langenheimer aus Wien in 27 Min., den 4. Becher Herr Nigeld aus Fügen (Tyrol) in 28 Min., den 5. Becher Herr Brem aus Stum (Tyrol) in 29 Min., den 6. Becher Herr Söhlmann aus Hannover in 29½ Min., den 7. Becher Herr Rofe aus Berlin in 30 Min., den 8. Becher Herr Elmer aus St. Gallen in 32½ Min., den 9. Becher Herr Lehmann aus Augsburg in 32½ Min., den 10. Becher Herr Widmer aus Brück (Tyrol) in 34 Min., den 11. Becher Herr Wittmann aus Offenbach a. M. in 35 Min. — Am Montag Vormittag wurden Ehrenbecher herausgeschossen u. A. von den Herren Ad. Seelmann und Hugo aus Offenbach a. M. Unter denen, die bis jetzt die besten Blättchen schossen, nennen wir Herrn Hellmeister aus Mainz. — Prinz Ludwig eröffnete heute Morgen das Schießen auf Feldscheibe I und war so glücklich, nahezu das Centrum zu treffen. — Die Tageseinnahmen von Sonntag belaufen sich inclusive der Einzahlungen der Schützen beim Concurrenzschießen auf über 33,000 Mk., welche Summe den von dem Finanz-Comité aufgestellten Einnahme-Etat bedeutend übersteigt.“

(Eine gräßliche Blutthat) wurde am Dienstag Früh in der vierten Stunde in Berlin von einem achtzehnjährigen jungen Manne an

seiner eigenen Mutter in einem Wahnsinnsanfälle verübt. In dem Hause Goußenstraße 18, Hof-Barriere, wohnte die Wittve Henriette Caroline Greiner, geb. Schimms, geboren am 30. Mai 1830 zu Freiburg. Dieselbe hatte vor etwa acht Tagen ihren einzigen achtzehnjährigen Sohn Hermann, der früher auf der Berliner Universität studirte, sodann aber als geisteskrank der Irrenanstalt zu Dalldorf überwiesen worden war, zu einem Besuche von dort abgeholt. Da sich der Zustand des jungen S. anscheinend etwas gebessert hatte, so wurde ihm von der Anstaltsdirection ein acht tägiger Urlaub bewilligt, der am 26. d. Mts. abgelaufen war. In der vergangenen Nacht nun gegen 3¼ Uhr hörten Hausbewohner mehrfach Stöhnen und Röcheln aus der S.'schen Wohnung bringen, ohne daß demselben jedoch weitere Beachtung schenken. Etwa 15 Minuten später ließ sich der junge S., der seinen besten Anzug angezogen hatte, von dem Portier die Hausthüre öffnen. Auf die Frage, wohin er schon so früh wolle, antwortete er, daß er um 4 Uhr 30 Min. mit der Nordbahn verreisen müsse. Dieser Umstand in Verbindung mit dem anfangs erwähnten Stöhnen erweckte bei dem Portier Verdacht und er begab sich daher mit einigen inzwischen nach gewordenen Hausbewohnern nach der S.'schen Wohnung. Hier bot sich den Eintretenden ein entsetzlicher Anblick dar. Die noch sehr rüstige Frau S. lag am Eingang zur Wohnung in einer großen Mütze und kämpfte anscheinend mit dem Tode. Gesicht, Stirn und Hinterkopf waren über und über mit Wunden bedeckt und neben der Frau lag eine kleine abgebrochene Scheere, mit der ihr augenscheinlich die Wunden im Gesicht zugefügt worden waren. In der Wohnung herrschte eine fürchterliche Verwüstung. Das Bett und der Fußboden waren mit Blut bedeckt, auf einem Stuhl lag das ebenfalls von Blut durchtränkte Hemd des Sohnes und daneben eine zerbrochene Gardinenstange, mit der er offenbar die ersten Schläge nach seiner Mutter geführt hatte. Ein sofort hinzugerufenen Arzt stellte neben vielen Fleischwunden einen Bruch des Halsbeins, Ferschmütterung des Stirnbeins und mehrere flassende, augenscheinlich mit Schädelfracturen verbundene Wunden am Hinterkopfe fest. In bewußtlosem Zustand, aber noch lebend, wurde die Frau nach der Charité geschafft, wo sie indeß um 8 Uhr, ohne noch einmal vernehmungsfähig zu werden, verstarb. Der sofort benachrichtigte Criminal-Commissar, der Staatsanwalt und der Untersuchungsrichter eilten zur Feststellung des Thatbestandes alsbald an Ort und Stelle. Sicher hat der Sohn in einem Anfall von Tobsucht seine schlafende Mutter ermordet. Bisher war sein Aufenthaltsort nicht zu ermitteln. Dem Ansehen nach hat der Sohn nach der That die Goldsachen und das baare Geld der Mutter sich angeeignet; denn von den der Mutter gehörigen Schmucksachen, die nach einem von ihr angefertigten und von den Criminalbeamten vorgefundenen Inventar-Verzeichnis in ihrem Eigenthum sich befanden: zwei goldene Brochen, eine goldene Granatbroche und ein Paar Ohrringe — ist nichts vorgefunden worden, das Portemonnaie der Ermordeten war vollständig leer und ein verschlossenes Spind war mit einer Scheere erbrochen.

(Berliner Schusterjungen-Logik.) „Was kein Verstand der Verständigen sieht, das findet ein kindlich Gemüth.“ Da ist seit zwei Jahren in dem Schaufenster eines Ladens der Markgrafenstraße in Berlin ein Zettel angehängt mit der Aufschrift: „Dieser Laden ist zu vermieten.“ Ein Jünger Crispins, den sein täglicher Weg an diesem Laden vorüberführt, blieb dieser Tage ärgerlich vor demselben stehen und sprach mit Nachdruck: „Was ist det nu da wieder for'ne Vorpiegelung falscher Thatfachen. Det muß doch offenbar heißen: „Dieser Laden ist nicht zu vermieten.“ Und unter lachender Zustimmung der Vorbeigehenden schritt er mit selbstbewußter Miene, eine Melodie aus Carmen pfeifend, von dannen.

(Internationaler Taubstummen-Congress.) In Prag tagt gegenwärtig ein Taubstummen-Congress, bei welchem über den Unterricht und die Auszubildung Taubstummer und über die hierzu notwendigen öffentlichen Institutionen verhandelt wird. An diesem Congress nehmen nicht bloß Taubstumme selbst, sondern auch Taubstummen-Lehrer Theil, doch werden die Verhandlungen nur in der lautlosen Zeichensprache geführt. Ueber die erste Sitzung am 24. Juli wird telegraphisch berichtet: „Auf der Schützeninsel fand gestern die erste Sitzung des internationalen Taubstummen-Congresses statt. Derselbe ist nicht von inländischen auch von mehr als hundert Taubstummen aus Deutschland, Polen, Rußland, Frankreich und der Schweiz besucht. Zum Präsidenten des geräuschlosen Congresses wurde der hiesige Taubstummenlehrer Wlezej, zum Vicepräsidenten Löw aus Wien, Kanzlei-Beamter des Dr. Reuda, zu Schriftführern Fürstenberg (Berlin), Müller (Dresden) und Drehm (Aussig) gewählt. Man verhandelte über das Taubstummenwesen in Württemberg, die Verbesserung der Taubstummen-schulen und andere naheliegende Angelegenheiten durchaus in der Zeichensprache, deren Verständlichkeit aber durch einzelne nationale Verschiedenartigkeiten gehemmt schien.“

(Drei Kometen in diesem Jahre.) Zu den zwei in diesem Jahre bisher entdeckten Kometen ist gegenwärtig ein dritter Komet hinzugekommen, der am 15. Juli in Ann Arbor im Staate Michigan von Herrn Schaberle entdeckt worden ist. Wie der erste, gleichfalls in Amerika am 30. April von Herrn Swift in Rochester entdeckte und nur kurze Zeit beobachtete Komet ist auch dieser dritte nur teleskopisch, nimmt jedoch, der Erde und der Sonne sich nähernd, an Helligkeit zu. Derselbe befindet sich im Sternbild des Fuhrmanns in nahe derselben Himmelsgegend, wo vor einem Monat der noch immer ohne Fernrohr erkennbare, aber jetzt erheblich schwächere (zweite) Komet zuerst hier sichtbar wurde, welcher zuerst am 23. Mai in Melbourne in Australien beobachtet zu sein scheint.

Druck und Verlag der R. Schellenberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden, (Die heutige Nummer enthält 16 Seiten.)

Abonnements auf das „Wiesbadener Tagblatt“

zum Preise von

**70 Pf. für den Monat August,
1 Mark für die Monate August und September**

werden hier von unserer Expedition — Langgasse 27 —, auswärts (jedoch nur für beide Monate zusammen) von den nächstgelegenen Postämtern entgegengenommen.

Auf besonderen Wunsch wird das Blatt den verehrlichen hiesigen Abonnenten für weitere 25 Pfennig für zwei Monate, resp. 15 Pfennig für einen Monat in's Haus gebracht.

Die Redaction des „Wiesbadener Tagblatt“.

Bekanntmachung.

Sonntag den 31. Juli Vormittags 8 Uhr sollen in unserem Gemeindehause die Synagogenplätze in der üblichen Weise für ein weiteres Jahr verpachtet werden.

Wiesbaden, den 22. Juli 1881.

82 Der Vorstand der isr. Cultusgemeinde.

Lebensversicherungsgesellschaft „Thuringia“ in Erfurt.

Zu Abschlüssen von Lebensversicherungen mit schon bei dem dritten Versicherungsjahre beginnender stetigen Abnahme der Prämienzahlungen, auch der damit verbundenen Stellung von Cautionen für Beamte im Staats- wie Communal-dienste, empfiehlt sich und ist gerne zu jeder Auskunft bereit

**E. Weitz, Haupt-Agent,
Michelsberg 28.**

128

Feuerversicherungsgesellschaft „Thuringia“ in Erfurt.

Zur Aufnahme von Versicherungen gegen Feuergefahr von Mobiliar, sowie landwirtschaftlichen Erzeugnissen etc. empfiehlt sich bei mäßigen, aber festen Prämien

**E. Weitz, Haupt-Agent,
Michelsberg 28.**

128

Atelier für künstliche Zähne.

Behandlung von Zahnkrankheiten. — Sprechstunden 8—12 und 2—6 Uhr. — Honorar pro Zahn 3 Mk., bei größerer Anzahl von Zähnen 2 Mk. 50 Pf. u. 2 Mk. pro Zahn. Ein ganzes Gebiß (28 Zähne) kostet 55 Mk. etc. — Die von mir eingesehten Zähne sehen schön und naturgetreu aus, erleichtern das Sprechen und sind zum Kauen vollständig brauchbar.

O. Nicolai,

Langgasse 3, nahe der Marktstraße, im Hause der Herren Dahlem & Schild.

1507

E. Hisgen, Uhrmacher, Kirchgasse 10. 1453

Derjelbe führt jede im Uhrmachergeschäft vorkommende Reparatur (sowohl an gewöhnlichen als auch an den feinsten Uhren) unter Garantie auf das Beste aus.

Lager in allen Arten von Uhren, Ketten in Double, Nickel, Talmi, Stahl, Leder etc. etc. Billigste Preise.

Alle Arten Stühle werden billigt geflochten, reparirt und polirt bei **Ph. Karb, Stuhlmacher, Saalgasse 30. 12435**

Wegen vorgerückter Saison

verlaufe alle noch vorräthigen Sommerwaaren, Blumen, Fantasie-Federn, garnirte und ungarvirte Damen- und Kinderhüte zu bedeutend ermäßigten Preisen.

15112 **Emilie Senff, Webergasse 3.**

Wegen vorgerückter Saison

verlaufe alle noch vorräthigen garnirte und ungarvirte Damen- und Kinderhüte zu Einkaufs-Preisen.

1529 **M. Hagen, 19 Lammstraße 19.**

Offenbacher Lederwaaren-Magazin

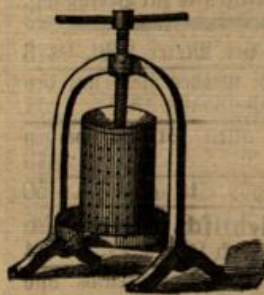
von **J. Komes** 1292

empfehlte sein reichassortirtes Lager zu den billigsten Preisen.

Webergasse 11. Marktstraße 17.

Gg. Schmitt, Bandagist, 31 Kirchgasse 31. 598

Anfertigung von Bandagen, Rückgradhaltern, Leibbinden. Bei Bandagen eigener Construction garantire ich, jeden schweren Schaden zurückzuhalten. Bestellungen werden nach jeder Angabe, sowie Reparaturen pünktlichst ausgeführt.



Obstpressen

von Mk. 5¹/₂ an,
ferner

Einmachgläser und -Büchsen mit luftdichten Verschlüssen empfiehlt das Haus- und Küchen-Einrichtungs-Geschäft von

Gebr. Wollweber,
Langgasse 32, Wiesbaden. 841

36 Dbd. Messer und Gabeln,

gut scharf geschliffen, vom besten Stahl mit schönem, schwarzem Stiel nebst Neusilberband, verkaufe, so lange der Vorrath reicht, zu dem billigen Preis von je 6 Messern und 6 Gabeln zu 4 Mark.

**Carl Thoma, Hofmesserschmied,
11 Goldgasse 11. 1707**

Submission.

Die Lieferung von **59 Stück Stores** zum Neubau des **Isolirhauses für Pockenranke** soll öffentlich submittirt werden, wozu Termin auf **Samstag den 30. Juli c. Vormittags 11 Uhr** auf dem Stadtbauamte, Zimmer No. 30, anberaumt ist, bis zu welcher Zeit daselbst die bezüglichen Offerten verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen sind. Die Bedingungen liegen während der Bureaustunden im Zimmer No. 28 des Stadtbauamts zur Einsicht aus und werden daselbst auch die für die Offerten zu verwendenden Submissionsformulare unentgeltlich abgegeben.

Wiesbaden, den 22. Juli 1881. Der Stadtbaumeister.
Lemke.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß nach §. 13 der Acciseordnung für die Stadt Wiesbaden Obstweinproducenten des Stadtberings ihr eigenes 40 Liter übersteigendes Erzeugniß an Obstwein, wozu auch Stachel- und Johannisbeerwein gehört, unmittelbar und längstens binnen 12 Stunden nach der Kelterung und Einkellerung schriftlich bei dem Acciseamte zu declariren haben, widrigenfalls eine Accisebetrughandlung begangen wird.

Wiesbaden, den 26. Juli 1881. Das Accise-Amt.
Behrning.

Curhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag den 28. Juli Abends 8 Uhr:

Extra-Concert

unter Mitwirkung des städtischen Cur-Orchesters und des Kaiser-Cornet-Quartetts Sr. Majestät des Kaisers von Deutschland, der Kgl. Kammermusiker Herren **Kosleck, Finsterbusch, Seax und Gerlach** aus Berlin.

Eintritt frei gegen Vorzeigung von Curtax-, Abonnements- oder Tageskarten.
Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Die Annoncen-Expedition

Th. Dietrich & Co.

in Mainz

(ferner domicilirt in Köln, Coblenz, Kassel, Nürnberg, Hannover, Göttingen, Hamburg etc.) übernimmt die Besorgung von Privat- und Geschäftsanzeigen, sowie behördlichen Bekanntmachungen jeder Art in sämtlichen Zeitungen und Fachblätter Deutschlands und des Auslandes unter den günstigsten Bedingungen. Bei umfangreichen Aufträgen bedeutende Rabattgewährung. — Jeder Insertionsauftrag findet am Tage des Eingangs prompteste Erledigung. Unsere vollständigen und neuesten Zeitungs-Verzeichnisse (Insertionstarife) stehen den Inserenten gratis zur Verfügung.

Mauritiusplatz 3 Maschinenwaht per Meter 2 Pf. 9473

Getragene Kleider (gute Sachen) werden stets mit den besten Preisen bezahlt von **Levitza**, Golbaasse 15. 17

Herren- und Frauenkleider in allen Stoffen werden schnell und billig gewaschen **Römerberg 3**. 1443

Wolle geschlumpft und Decken gesteppt Steingasse 13. 50

Ein reichgeschmücktes **Buffet, Anzietisch, Servirtisch** und **12 Stühle** (in Eichen) zu verk. **Michelsberg 22**. 974

Eine neue **Plüschgarnitur** (Causense, 2 Fauteuils und 4 Stühle) zu 225 Mark zu verkaufen **Kirchgasse 23**. 10902

Zwei gebrauchte **Kanape's** billig zu verkaufen **Adelheidstraße 42**. 14250

Ellenbogengasse 6 werden **Rohr- und Strohföhle** billig geflochten, polirt und reparirt. 5304

Ein gemauerter **Herd** mit kupfernem **Schiff** ist zu verkaufen **Hainertweg 7**. 1632

Guter Sprungherd mit **Rohr** zu verk. **Karlstraße 22**. 1613

Ankauf von getragenen **Kleidern, Weiszeug** und **Möbel** zu dem höchsten Preis.

15 **W. Münz**, Metzgergasse 30.

Getragene Kleider und Schuhwerk kauft zu den höchsten Preisen

795 **Chr. Pieck**, Goldgasse 20.

Eine braune **Plüschgarnitur** und neue Betten, wobei ein **Baar** mit hohem **Haupt**, billig zu verk. **Friedrichstraße 11** 10326

Es wird eine reinliche Frau zum **Wittstille** eines kleinen Kindes gesucht. Näheres bei **Frau Reich**, **Saalgasse**. 1695

Unterricht.

Leçons Particulières de Français et d'Anglais, teaches Englishmen **German**. Langgasse 41 im Bären. 1796

Ein **Student** wünscht vom 1. August ab in seiner Familie **Privatstunden** zu ertheilen. Auch eine Stelle als **Vorleser** wäre erwünscht. Adressen unter O. S. 87 werden in der **Exp.** d. Bl. erbeten. 1036

Ein **Student** wünscht in seiner Ferienzeit billig **Privatstunden** zu ertheilen. Näh. **Jahnstraße 17, II**. 1608

Privatunterricht für **Klavier** und andere Lehrgegenstände, sowie namentlich vorbereitenden Unterricht für die unteren **Classen** höherer Lehranstalten ertheilt ein staatlich geprüfter und erfahrener **Lehrer**. Näh. **Moritzstraße 6, I**. (Thorweg). 603

Immobilien, Capitalien etc.

— **Villa im Nerothal** zu verkaufen. —

Näh. bei **C. H. Schmittus**, **Adolphstraße 10**. 14106

Zu verkaufen.

Ein **Landst.**, mit prachtvoller Aussicht auf den **Rhein**, in nächster Nähe **Wiesbadens** und 6—7 Minuten von der **Eisenbahnstation** entfernt, 10 **Zimmer** und $1\frac{1}{2}$ **Morgen** **Garten**, ist um den billigen Preis von 20,000 **Mark** zu verkaufen. Näh. **Moritzstraße 8**, **Hinterbau, 2. Stock**. 1520
Zu verkaufen ein **Haus** mit **Bier- und Ruhgarten**, mit **Obstbäumen**, in gesunder Lage. Preis 14,000 **Mark**. Näheres in der **Expedition** d. Bl. 684

Eine freundliche Villen-Besitzung

an der **Biebricherstraße**, bestehend in zwei **Wohnhäusern** mit **Garten**, zu billigem Preis zum **Verkauf** übertragen. **C. H. Schmittus**. 13408

Ein **Haus** in der **Rhein- oder Adelheidstraße** mit **Garten** bei hoher **Anzahlung** zu kaufen gesucht. Offerten unter **B. P.** an die **Expedition** d. Bl. erbeten. 1456

Villa Leberberg 3 ist zu verkaufen. 5

Villa in Biebrich, **Schiersteiner Chaussee** am **Rhein** gelegenen **Garten** zu verkaufen oder auf längere **Zeit** zu vermieten. 11367

Villa zu verkaufen **Biebrich a. Rh.**, **Schiersteiner Chaussee II**. 6

Bauplatz an der **Kapellenstraße** zu verkaufen. Näh. **Exp.** 8874

Garten (**Bauplatz**) am **Waldmühlweg** zu verk. Näh. **Exp.** 8875

Bierwirthschaft mit **Garten** und **Logirzimmern** zu vermieten, auch billig zu verkaufen. Näh. **Exp.** 1737

Mehrere Capitalien auf **erste Hypotheken** anzuleihen. **Jos. Imand**, **Weilstraße 2**. 184

12,000 Mark auf gute **Nachhypothek** ohne **Kaffler** gesucht. Näh. **Exp.** 1751

15—20,000 Mark auf 1. **Hypothek** zu $4\frac{1}{2}\%$ ohne **Kaffler** zu leihen gesucht. Näheres **Expedition**, 1668

Copien jeder Art

werden unter billigster Berechnung **correct** ausgeführt. Gest. Offerten unter **P. Z. S** an die Exp. erbeten.

Alle Schuhmacher-Arbeiten werden **schnellstens, gut und billig** besorgt **Webergasse 48.** 125

Feine Harzer Kanarienvögel (Hahnen) z. verk. Weberg. 48.

Dienst und Arbeit.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

- Eine feinsbürgerliche Köchin sucht Stelle; auf hohen Lohn wird nicht gesehen. Näh. Mauergasse 21, 2 Treppen. 1727
 Ein gewandter Diener, der alle Hausarbeit versteht, mit guten Zeugnissen, sucht seine Stelle zu wechseln. Näheres bei S. Georg Eigmann in Eltville (Rheingau). 1518
 Ein tüchtiger **Chef de cuisine** sucht Engagement. Näh. in der Expedition d. Bl. 13657

Personen, die gesucht werden:

Stiftstraße 2, Part., wird eine reinl. Monatfrau gesucht. 1717

Ein junges Mädchen von achtbarer Familie aus hiesiger Stadt, welches sich als **Verkäuferin** ausbilden will, findet **Lehrstelle** in einem feinen Mode- und Confections-Geschäfte. Näheres Expedition. 1741

Ein Mädchen, das Kleider machen, bügeln und frisiren kann, wird auf gleich gesucht. Näheres Kapellenstraße 39 von 1 bis 3 Uhr. 1465

Ein braves Mädchen, das bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit versteht, wird gesucht. Nähres Langgasse 30. 1551

Ein Mädchen vom Lande gesucht. N. Adlerstraße 37. 1690
 Eine **süddeutsche Köchin**, welche in Herrschaftshäusern war und gute Zeugnisse aufweisen kann, wird gesucht Wilhelmstraße 12, 1. Etage. 1647

Ein tücht., braves Dienstmädchen gesucht Röberstr. 23. 1762
 Eine Köchin, welche auch Hausarbeit übernimmt, gesucht Webergasse 10. 1749

Ein fleißiges Hausmädchen wird gesucht Leberberg 5. 1491
 Gesucht auf 1. October von einer kleinen, stillen Familie (Landhaus allein) eine **selbstständige Köchin** für eine feinsbürgerliche Küche. Nachweis über längere Dienstzeit und Moralität. Gute Behandlung. Hoher Lohn. Näh. Exp. 1484

Ein junger Mann aus hiesiger Stadt, welcher Berechtigung zum Einjähr.-Freiwilligen-Dienste hat und sich dem **Kaufmannstande** widmen will, findet **Lehrlingsstelle** unter günstigen Bedingungen. Näheres in der Expedition d. Bl. 1740

Ein anständiger, junger Mann kann als **Lehrling** eintreten. **Hoffmann**, Handelsgärtner. 1670

Zwei tüchtige Schlossergehilfen werden gesucht Dohmeimerstraße 48a. 1701

Wohnungs-Anzeigen.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Gefuche:

- Eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör und Gartenbenutzung in guter Lage auf gleich oder 1. October gesucht. Gest. Offerten unter F. F. 100 postlagernd hier erbeten. 1577
 Zum 1. October wird eine Wohnung von 8 heizbaren Zimmern (Bel-Etage) nur in der Nicolaß-, Adelheid-, Wilhelm- oder Adolphstraße gesucht. Näh. Expedition. 1723

Gesucht zum 1. October eine Wohnung von 3-4 Zimmern mit Zubehör, in der Nähe der Bahn. Offerten mit Preisangabe unter E. B. 8 an die Expedition d. Bl. erbeten. 1674

Angebote:

- Adelheidstraße 16** möblirte Parterre-Zimmer mit und ohne Pension zu vermieten. 1485
Dambachthal 12, nahe am Walde, sind 2 schön möblirte, große Zimmer zu vermieten. 1405
Feldstraße 10 möbl. Zimmer mit oder ohne Kost z. v. 1490
Friedrichstraße 5, 1 Treppe hoch, Aussicht in die Cur-Anlagen, elegant möblirte Zimmer zu vermieten. 13653
Geisbergstraße 24 ein möbl. Part.-Zimmer mit Cab. z. vm. 3

37a Kapellenstraße 37a,

zwei Minuten nach dem Kerotthal zur Pferdebahn, sind billig Familien-Wohnungen, wie auch einzelne Zimmer zu verm. 700
 Leberberg 5 ist die möblirte Parterre-Wohnung, sowie einzelne Zimmer mit Pension zu vermieten. 1493

Morigstraße 6, Parterre, gut möblirte Zimmer zu vermieten. 15485

Oranienstraße 16, Bel-Etage, ist eine möbl. Wohnung mit Küche, sowie auch einzelne Zimmer zu vermieten. 1534

Rheinstraße 44 in der **Frontspitze** 2 Zimmer, Küche, Mansarde nebst Zubehör auf 1. October zu vermieten. Einzusehen von 8-3 Uhr. Näh. Schwalbacherstraße 22, Parterre. 279

Römerberg 1, erste Etage, ist ein freundliches, möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten. 1677

Wilhelmstrasse 8, Parterre,

ist eine Wohnung von 9 Zimmern, Küche, Mansarden u. zum 1. October zu vermieten. Beschäftigung 11-2 Uhr. 1623

Villa mit Deconomiegebäuden, Stallungen, Gärten u. ganz oder getheilt sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres Neugasse 15 im Laden. 5310

Zimmer, ein schönes, zu vermieten Kirchgasse 8, Vorderhaus. Näheres im Bürstenladen. 1447

Ein freundl., möbl. Zimmer zu verm. Bleichstraße 23, 3. St. 1680

Zu vermieten

die Bel-Etage Dambachthal 21 per 1. October. 1568

Ein möblirtes Zimmer (Mitbenutzung des Pianinos) an eine Dame, vorzugsweise Lehrerin, zu vermieten bei

Frau Marie Hinrichs, Walramstraße 37. 1752

Möblirtes Zimmer mit Kost zu verm. Söfnergasse 17. 1739

Elegant möblirtes **Parterrezimmer** auf gleich zu vermieten. Näheres Nicolaßstraße 6. 710

Wohnung und Stallung zum **Betriebe einer Milchsur** anderweitig zu vermieten. Näh. Exped. 1457

In meinem Hause Mühlgasse 4 ist ein geräumiger **Laden** nebst Wohnung auf den 1. September c. anderweitig zu vermieten.

August Koch, Mühlgasse 4. 414

Hotel du Parc, Wilhelmstraße 30,

sind 2 große und 1 kleinerer **Laden** mit Bureau und Lagerraum zu verm. Näh. auf dem Bau-Bureau daselbst. 1072

Ein Arbeiter findet Kost u. Logis Faulbrunnenstr. 8, 1 St. r. 1306

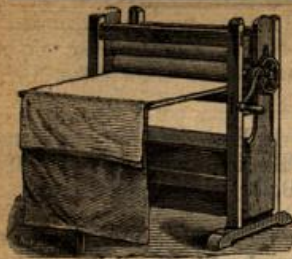
Pension bei guter Familie für ein junges Fräulein oder einen Knaben. Näheres Expedition. 5308

Pension

für junge Ausländer zur Erlernung der deutschen Sprache.

Gründliche Ausbildung in der Grammatik und Conversation, sowie in schriftlichen Arbeiten. Näheres durch die Expedition dieses Blattes. 13858

Pension in Mosbach Wiesbadener Chaussee 7. 638



Waschmange

(Deutsches Reichs-Patent No. 6255),
 Walzenlänge 0,75 Meter,
 Preis mit Oelfässchen 54 Mk. loco hier,
 unstreitig vollkommenste, hand-
 lichste und billigste Mänge, welche
 in keiner Gaushaltung fehlen
 sollte, empfiehlt 6802

Justin Zintgraff,
 3 Bahnhofstraße 3.

Blitzableiter.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Anlegen von **Blitz-
 ableitern** bester **Construction.**

NB. Auch untersuche ich alte **Ableiter** mittelst eines
electricischen Apparates.

G. Steiger, Schlossermeister,
 Platterstraße No. 1.
 1272

Die amerikanische Glanzstärke

von **Marquardt & Schiemann**

in **Düsseldorf** verleiht ohne jeden Zusatz der Wäsche den
Glanz der Neuheit. Per Paquet 20 Pf. **Stärkeglanz**
 per Paquet 25 Pf. **Auswärtige Niederlage für Wies-**
baden bei C. W. Poths, Seifenfabrik, Banngasse 119. 705

Desinfectionsmittel,

sowie **Mittel gegen Ungeziefer** empfiehlt
 15248 **A. Cratz, Banngasse 29.**

Böpfe und Locken von ausgefallenen Haaren und alle
 anderen **Haararbeiten**, sowie das **Färben** derselben wird
 gut und billig besorgt bei

Lisette Schuchardt, Friseurin,
 Karlstraße 5, Barterre rechts.
 10656

Engros-Lager von Fensterglas, Roh- und

Farbenglas, Spiegelglas,
 belegt und unbelegt, **Goldleisten, Glaser-Diamanten**
 und **Photographie-Rahmen.** — Billige und reelle Preise.
 767 **M. Offenstadt, 9 Bleichstraße 9.**

Drahtstiften, Nieten, 762

Draht, blank, gegläht und verzinkt,
Drahtgeflechte für Geflügel-Einzäunungen zc.,
Drahtgewebe, grün, blau zc. für Jalousien zc.,
gußeis. Röhren für Dachrinnen und Abtritte,

„ **Dachfenster,**
 „ **Canalrahmen und Rüste,**
verzinktes und verbleites Eisenblech,
galvanisirte und schwarze Gasröhren

zu billigen Preisen vorrätig bei
G. Schöller in Wiesbaden, Dohheimerstraße 25.

Otto Textor,

14959

**Kohlenhandlung, Rheinbahnstraße 7 und Friedrich-
 straße 37,**

Lieferant Sr. Majestät des Deutschen Kaisers und Sr. Kaiserl.
 Königl. Hoheit des Kronprinzen,

empfiehlt in prima Qualität alle Sorten **Kohlen, Coaks,**
Briquetts, Kohfuchen, Kiefern- und Buchenholz.

I^a Ofen-, Ruß-, Stückkohlen

in stets frischen Bezügen, sowie buchenes und kiefernes **Scheit-**
und Anzündholz, Kohfuchen empfiehlt unter billigster
 Berechnung **Gustav Kalb, Wellrißstraße 33. 15075**

Kies unentgeltlich abzugeben **Weißstraße. 16**

Restauration Ed. Berghaus,

21 Hirschgraben 21,

empfiehlt einen guten **Mittagstisch** in und außer dem Hause,
 sowie gute, reingehaltene **Weine** und einen guten halben Liter
Apfelwein zu 16 Pfg. — Dasselbst ist auch ein schön
 möblirtes Zimmer zu vermieten. 1650

Restauration zum Mohren,

Neugasse 15, Neugasse 15,

empfiehlt **vorzüglichen Mittagstisch** zu 1 Mark in und
 außer dem Hause, sowie **reine Weine** und **Flaschenbier.** 883

Die Gastwirthschaft Saalgasse 18

empfiehlt ein gutes **Glas Bier, reine Weine, billigen**
Mittagstisch, sowie kalte und warme **Speisen** zu jeder
 Tageszeit. 178

August Schmitt, Mehrgasse 25.

Durch ganz bedeutenden Ankauf bei einer Concursmasse bin
 ich im Stande, einen sehr feinen **großbohniigen**
Ceylon-Kaffee à 1 Mk. 20 Pfg., bei 10 Pfd.
 à 1 Mk. 17 Pfg., bei 25 Pfd. à 1 Mk. 15 Pfg., bei
 1 Ctr. 1 Mk. 12 Pfg. (nach auswärtig 1. Postzone unter
 Nachnahme franco von 10 Pfd. à 1 Mk. 20 Pfg. an) zu liefern.

Zum Einmachen:

Deutschen, Holländischen und Pariser Zuder
 aus den ersten Fabriken billigt bei

J. Rapp, vorm. J. Gottschalk,
 1315 **2 Goldgasse 2.**

Zucker

verkaufe, trotzdem derselbe jeden Tag im Preise steigt, noch zu
 alten Fabrikpreisen.

1598 **August Schmitt, Mehrgasse 25.**

Friedrichsdorfer Kinder-Zwieback,

stets frisch à 2 und 4 Pf., empfiehlt für **Wiesbaden** ganz
 allein **Aug. Schmitt, Mehrgasse 25.**

Es sind dieses die besten **Kinder-Zwiebacke,** die existiren, und
 auch sehr beliebt zu **Thee, Chocolate zc.** 1603

Die ersten neuen grüne Kern

direct von der Mühle eingetroffen bei
 740 **Aug. Schmitt, Mehrgasse 25.**

Bachforellen,

1369

tägl. frisch, sind zu beziehen von **Heinr. Rü-**
saamen zu **Welschnendorf, Post Montabaur.**

Fruchtbrautweine zum Ansetzen, Himbeer- Syrup und Citronen-Limonade

empfiehlt 55 **F. Gottwald, Liqueur-Fabrik,**
13 Marktstraße 13.

Neue Kartoffeln und Seilstroh

zu haben bei **W. Kraft, Dohheimerstraße 18. 1506**

Eine **Speisezimmer-Einrichtung,** sowie eine schöne
Schlafzimmer-Einrichtung zu verkaufen **Lanngasse 39**
 im Laden. 1725

Nerostraße 34, Barterre, wird **gutes Mittagessen** außer
 dem Hause gegeben. 1733

Visitenkarten, Verlobungs- & Vermählungsbriefe

fertigt die

F. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden,
Langgasse 27.

Ferd. Müller,

6 Friedrichstraße, Friedrichstraße 6,
empfiehlt die ihm zum Verkauf übergebenen Mo-
bilien aller Art zu billigen Preisen. Es befinden
sich auf Lager:

Eine rothe Plüschgarnitur in Mahagoni, eine grüne
Plüschgarnitur, eine braune Ripsgarnitur, nußbaumene
Secretäre, Kleider-, Spiegel- und Bücherschränke, Buffets,
Verticows, Kommoden, Consols, Cylinderbureauz, Schreib-
tische, Ausziehtische, ovale Salontische, vollständige Betten,
Rohhaar- und Seegras-Matrosen, Oberbetten, Plumeaux,
Kissen, weiße und rothe Bettkulten, Sopha's, Rohr- und
Strohstühle aller Art, Spiegel in nußbaumenen, schwarzen
und Goldrahmen jeder Art und Größe, grüne und braune
Portiären, Tischdecken u. c.

6 Friedrichstraße 6. 6 Friedrichstraße 6.

Ferd. Müller.

194

Möbel-Verkauf.

Im Versteigerungssaale **Michelsberg 22** sind zu ver-
kaufen: Ein- und zweithürige, nußbaumene und tannene Kleider-,
Bücher- und Spiegelschränke, Kommoden, Console, Wasch-
kommoden und Nachtschränken mit und ohne Marmorplatten,
feine, nußbaumene, französische Betten mit Rohhaar-Matrosen,
tannene Betten, Auszieh-, ovale und viereckige Tische, Secretäre,
Schreibtisch, Stühle, große Teppiche, Schreibkommoden, Kleider-
stüde, Handtuchhalter, Deckbetten und Kissen, rothe und weiße
Kulten, Sopha's, Garnituren in Plüsch und Ripps, einzelne
Sessel, Uhren, Vorhänge, Spiegel, Koffer, Porzellan u.

264

H. Markloff.

An- und Verkauf

von neuen und getragenen Kleidern, Möbel, Betten,
Uhren, Gold, Silber, sowie allen Werthsachen zu
reellen Preisen bei **Aug. Görlach, 27** Rehgasse 27.

NB. Reisekoffer, Hand- und Holzkoffer, sowie gew.
Reisetaschen stets vorräthig. 14093

Eiserne Schiebkarren

für Ziegel-, Erd- und Bruchsteine stets auf Lager.

Justin Zintgraf,

3 Bahnhofstraße 3.

1309

W. Thon, Stuhlfabrikant, Ellenbogen-

gasse 6,

empfiehlt sein reich assortirtes Lager in Rohr- und Stroh-
stühlen, Lehnstühlen, Comptoir- und Ladestühlen,
Schankelstühlen, Kinderstühlen, Kindertischen u. s. w.,
echten Wiener Stühlen zu billigen Preisen. 5305

Ein schönes Rohr-Eiswägelchen für ein erwachsenes,
lahmes Kind geeignet, ist billig abzugeben. Kirchgasse 9, Stb. 1403

Ein fast neuer Kinderwagen zu verkaufen Rheinstraße 40,
Bel-Etage. Anzusehen bis Morgens 9 Uhr. 1571

Reichassortirtes Musikalien-Lager und Leihinstitut, Pianoforte-Lager

zum Verkaufen und Vermiethen.

45 **E. Wagner, Langgasse 9, zunächst der Post.**

Flügel und Pianino's

von C. Bechstein und W. Biese u. empfiehlt unter mehr-
jähriger Garantie **C. Wolf, Rheinstraße 17a.**

Reparaturen werden bestens ausgeführt. 5284

C. Langer, Klavierstimmer und Reparatuer,
wohnt Rheinstraße 38. 51

Zur Haarpflege.

Von unübertroffener Wirkung ist das vom königl. Staats-
ministerium und Obermedicinalauschuß geprüfte und genehmigte,
sowie von allen Autoritäten begutachtete

Haarwasser von Better,

welches, statt Del und Pomade täglich gebraucht, das Haar
bis in's höchste Alter glänzend, geschmeidig und Scheitel haltend
macht, die Kopfhaut von allen Krankheiten und Unreinigkeiten,
Schuppen, Flechten u. befreit und dadurch die Thätigkeit der
Kopfhaut und Haarwurzeln erhöht.

Zu haben à Flasche 40 Pf. und M. 1,10 in der **Drogen-**
handlung von H. J. Viehoever, Marktstraße 23 in
Wiesbaden. 11153

Unübertroffenes Mittel gegen Zahnweh

bei hohlen (cariösen) Zähnen von **D. Bapst.**

Dasselbe stillt sofort die heftigsten Schmerzen und
beseitigt dieselben bei wiederholtem Gebrauch.

Per Flacon 1 Marl.

Niederlage bei **E. Möbus, Taunusstraße 25,**
14092 Material- und Colonialwaarenhandlung.

Eismaschinen

zur Bereitung von Gefrorenem,

bestes System, leichte Handhabung,

empfiehlt in 5 Größen von M. 8 1/2 an

Das Magazin für Haus- und Küchen-

Geräte

von

Gebrüder Wollweber,

Langgasse 32, Wiesbaden. 842



Koffer. Reise- und Handkoffer in jeder Größe,
sowie Holzkoffer billig zu verkaufen.
W. Münz, Rehgasse 30.

14

Verkauf von Möbel aller Art,

als: Ein eleganter **Salonlüster** für Gas, eine **Fantasia-Garnitur** (Kanape und 6 Stühle), ein **Klavier**, geeignet für eine **Wirthschaft**, 2 **Thelen**, 1 **nussb. Kleiderschrank**, 1- und 2thür. **Kleiderschränke**, 3- und 4schubl. **Kommoden**, 1 **Schreibpult**, 1 **Damenschreibtisch**, **Küchenschränke**, 1 **großer Mahagoni-Kleiderschrank**, **ovale und viereckige Tische**, **Bettstellen mit Sprungrahmen**, **Koffhaas** und **Seegras-Matrasen**, **Deckbetten**, **Rissen**, **Spiegel** in verschiedenen Größen, 1 **Toilettenspiegel**, **Stühle**, **Kanapes**, 1 **Badewanne** und ca. 3 **Tr. Matulatur**.

30 Metzgergasse 30.

1734

Wilh. Münz.

Kleider- und Küchenschränke, polirte und lackirte Kommoden zu verkaufen **Saalgasse 16.** 12854

Garten- oder Feldstühle, mit Tuch bespannt, bequem zum Transport, billig zu verkaufen **Schützenhofstraße 3.** 160

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 26. Juli.

Geboren: Am 25. Juli, dem Tagelöhner **Wilhelm Kemmh e. S., N. Friedrich Wilhelm.** — Am 23. Juli, dem **Lücker Philipp Schäfer e. S.** — Am 22. Juli, dem **Mezger Samion Silberberg e. T., N. Setiden.** — Am 23. Juli, dem **Hausdiener Friedrich Franke e. S., N. Adolph Wilhelm.** — Am 26. Juli, dem **Wirth Friedrich Bahn e. S.** — Am 21. Juli, dem **Schuhmacher Heinrich Brühl e. T.** — Am 19. Juli, dem **Fuhrknecht Carl Schmidt e. S., N. Carl.** — Am 25. Juli, dem **Schreiner Michael Seibel e. T.**

Aufgehoben: der **Hilfsbremser Andreas August Schmidt** von **Niehlen**, **Amis Kasstätten**, wohnh. zu **Castel bei Mainz**, und **Elisabeth Auguste Junior** von **Niederrhausen**, **Amis Idstein**, wohnh. **dahier.**

Verheirathet: Am 26. Juli, der **Gräflich Rinskische Forstmeister Hermann Theodor Adolph Weissbach** von **Vorderberg**, **Bolsfelzbezirks Leoben** in **Ober-Steiermark**, wohnh. zu **Konau in Mähren**, und **Franzene Julie Musset** von hier, **bisher dahier wohnh.**

Getorben: Am 25. Juli, der **Theater-Restaurateur Friedrich Theodor Schäfer**, alt 78 J. 13 T. — Am 25. Juli, **Philipp Carl, S. des Lüdnergehülfen Franz Schranz**, alt 2 M. 10 T. — Am 26. Juli, **Elisabeth, T. des Schreinergehülfen Carl Scholze**, alt 6 M. 7 T. — Am 26. Juli, die **unverheirathete Privatiers Ottilie Böbicker** von **Hofgeismar**, alt 42 J. 10 M. 26 T. **Sanitätliches Standesamt.**

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 27. Juli 1881.)

- | | | | |
|-------------------------|--|---|------------------------------------|
| Adler: | Zutrauen, Kfm. m. Fr., Berlin. | Einhorn: | Lübke, R.-Anw. m. Fr., Königsberg. |
| | Jahnke, Director, Berlin. | | Fischer, Frl., Königsberg. |
| | Bucher-Bahn, m. Schwäg., Bern. | | Acary, Kfm., Iserlohn. |
| | Haarshaus, Kfm., Paris. | | May, Kfm., Frankfurt. |
| | Volkman, Lehrer, Sprottau. | | Sust, Fr., Wanne. |
| | Dendriano, Kfm., Wien. | | Paulmann, Fr., Bochum. |
| | Zutrauen, Kfm., Berlin. | | Kuhn, Fabrikb. m. Fr., Graudenz. |
| | Freundenberg, General-Dir., Ems. | | Schwabe, Kfm., Römheld. |
| | Pretzel, Kfm. m. Fr., Berlin. | | Schwanein, Rent. m. Fr., Köln. |
| Altecaal: | Iwes, Haag. | | Seidel, Kfm., Düsseldorf. |
| | Duemen, Kfm. m. Fr., Leiden. | | Menningen, Kfm., Neuwied. |
| | Doesburg, Holland. | | Cämfer, Kfm., Magdeburg. |
| Bären: | Ruckes, Amtsrichter, Köln. | | Schatz, Lehrer, Rohla. |
| | Stahlknecht, Reg.-Ass. a. D., Berlin. | | Herforth, Kfm. m. Fr., Berlin. |
| | Berndorf, Kfm., Köln. | | Hölsch, Verwalter, Hordorf. |
| | Richard, Rent. m. Fr., Paris. | | Kohler, Kfm., Stuttgart. |
| | Braichet, Paris. | | Brinkmann, Fr., Weilburg. |
| | Heinfeld, Oberförster, Bayern. | Englischer Hof: | Schenck, Rent. m. Fr., Berlin. |
| Schwarzer Hock: | Scheidemandel, Fr. Reg.-Amtm., Nürnberg. | | Dillon, Buenos-Ayres. |
| | Isbert, Diez. | | Dillon-Neary, Fr., Buenos-Ayres. |
| Zwei Bücke: | Cohn, m. Fr., Berlin. | | Murphy, Frl., Buenos-Ayres. |
| Eisenbahn-Hotel: | Dejonger, 2 Hrn., Hamburg. | | Murphy-Dillon, Fr., Buenos-Ayres. |
| | Arens, Hotelbes., Düsseldorf. | | Strauss, Kfm., Langen. |
| | Kuhn, Kfm. m. Fr., Berlin. | Grand-Hôtel (Schützenhof-Bäder): | Wagner, Fr. m. Tocht., London. |
| | Hagemann, Kfm. m. 2 T., Hamburg. | | Struve, Petersburg. |
| | Locher, Kfm., Frankfurt. | | Schmitz, Kfm., Köln. |
| Engel: | Adler, Fr., Hamburg. | Grüner Wald: | Schneider, Kfm., Köln. |
| | Seiler, Justizr. m. T., Angermünde. | | Mundorff, Kfm., Esslingen. |
| | | | Appiano, Dr., Aschaffenburg. |
| | | | Klein, Kfm., Berlin. |
| | | | Held, Kfm., Nürnberg. |

- Europäischer Hof:**
Seeligmann, Fr. m. Nichten, Gau-Algesheim.
Rippel, Fr., Kassel.
v. Toploff, Fr. Rent., Petersburg.
v. Seredine, Fr. Rent., Petersburg.
Faust, Rent., Deutz.
Adelheim, Würzburg.
- Vier Jahreszeiten:**
Kramer, m. Fr., Köln.
Fennemed, m. Tochter, Holland.
Rinkes, m. Tochter, Holland.
Dawson, Newark.
Dawson, 2 Frl., Newark.
Facker, Capitän, England.
Beach, Fr. m. Fm. u. Bd., Washington.
van Hasselt, Holland.
Tiel, Holland.
Walch, m. Fr., New-York.
Weed, New-York.

- Goldenes Kreuz:**
Hüneburg, m. Sohn, Volkmarzen.
Kröf, Ehrenbreitstein.
Götsche, Fr., Hedderheim.
Schild, Fr. m. Sohn, Sauerchwabenheim.
- Weisse Lilien:**
Zenz, Kfm., Hof.
- Nassauer Hof:**
Jaque, Ritter von Leon, m. Begl., Wien.
Mallon, m. Fam. u. Bed., Amerika.
Peldram, Berlin.
Schönbein, Gutsbes. m. Fr., Sternberg.
Power, London.

- Villa Nassau:**
Suermond, Rent. m. Fr., Aachen.
- Alter Nonnenhof:**
Wallrath, Kfm., Erfurt.
Arnde, Kfm., Celle.
Rumf, Notar, Interlaken.
Heinecke, Kfm., Halle.
Jost, Kfm., Neheim.
Spies, Kfm., Montabaur.
Dreyer, Neutending.
Behrend, Buchhdl., Berlin.
Winter, Homburg.
Wieck, Fr., Berlin.
Oltenroth, 2 Frn., Berlin.
Liessem, Amtsrichter, Solingen.
Loesser, Kfm., Göppingen.

- Hotel du Nord:**
Dribbelaar, Kfm. m. S., Amsterdam.
- Rhein-Hotel:**
Juhe, Dr. med. m. Fr., Amsterdam.
Hagemann, Arch. m. Fr., Leipzig.
Rössler, Kfm., Leipzig.
Prager, Kfm. m. Fr., Leipzig.
Brabner, Rent. m. Fr., London.
Huffelmann, Kfm., Coblenz.
Steinhort, Kfm., Mecklenburg.
Mathieson, Rent. m. Fr., Livland.
Bentivegni, Rent. m. Fr., Köln.
Horstmann, Kfm. m. Schwester, Utrecht.
- Petirk, m. Fr., Riga.
Petirk, Fr., Riga.
Richardson, Apoth., London.

- Pfälzer Hof:**
Helmer, Zürich.
- Rose:**
Loncg, Prof. Dr., Utrecht.
Loncg, Frl., Utrecht.
Roldanus-Loncg, Fr., Utrecht.
v. Freudvorn, Frhr., Utrecht.
Heise, m. Fr., Chemnitz.
Tegten, Frl., Chemnitz.
- Weisses Ross:**
Brümmer, m. Fr., Berlin.
- Weisser Schwan:**
Kopp, Reinheim.
- Sonnenberg:**
Kuticke, m. Tochter, Berlin.
Melzer, Gutsbes., Kriegsfeld.
- Spiegel:**
Mack, Ld.-G.-R. m. F., Hildesheim.
Agena, Fr. Gutsb. m. Bed., Leer.
Schorn, Frl., Quackenbrück.
Sartorius, Fr. m. T., Dortmund.

- Taanus-Hotel:**
Duyendak, 2 Kfte., Amsterdam.
Fölsche, Bau-Director m. Fam., Magdeburg.
Katz, Kfm., Oesterreich.
Otterberg, m. Fam., Amsterdam.
Bethge, Kfm. m. Fr., Magdeburg.
Ebeling, Fr. m. T., Braunschweig.
van Stipnénar-Luiszius, Fr. m. Fm., Rotterdam.
Grevenmann, m. Fr., Oldenburg.
Slowig, Landger.-Rath, Beuthen.
Deymmil, m. Fr., Holland.
Nyland, Dr. m. Bruder, Holland.
- Hotel Triathammer:**
Steilen, Bayern.
Fleck, Hamburg.
- Hotel Victoria:**
Farnell, Rent. m. Fm., Amerika.
Adolph, Gymn.-O.-L. Dr., Sorau.
Maydell, Fr. Baron, Esthland.
v. Stryn, Fr. Baron, Esthland.
Hompe, Rent. m. Fam., Arnheim.
Cauldwell, 2 Rent., New-York.
Reynholds, Rt m. Fam., Amerika.

- Hotel Vogel:**
Martin, 2 Hrn., Lübeck.
Förster, Fr., Dresden.
Kaustrom, Stud., Strassburg.

- Hotel Weiss:**
Kamp, London.
Lang, Fr., London.
Lang, Frl., Manchester.
Pollard, Frl., Manchester.
Schwertbein, Lüdenscheid.
Köcker, Lüdenscheid.
Hüttemeister, Fbkb., Lüdenscheid.
Rodorf, Kfm. m. Tcht., Berlin.
v. Blottnitz, Frl. Rent., Potsdam.
Hartung, Apoth. m. Fr., Jauer.
Vettkork, Kfm., Berlin.
Pfau, Director, Nassau.
Cramer, Kfm. m. Fr., Schweinfurt.
- In Privathäusern:**
Villa Frorath: Curland.
Sandt, Lemberg.
v. Wirski, Lemberg.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1881. 26. Juli.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Bar. Vintien).	829.86	826.62	831.28	829.09
Thermometer (Reaumur).	12.0	18.6	11.4	14.00
Dampfspannung (Bar. Vn.)	5.29	5.79	3.61	4.89
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	94.7	61.8	67.6	74.70
Windrichtung u. Windstärke	schwach	frisch	mäßig.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bededt.	st. bewölkt.	bededt.	—
Regenmenge pro □' in var. 45°	—	—	14.7	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° R. reducirt.

Fahrten-Pläne.

**Rassauische Eisenbahn.
Lannusbahn.**

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
6 30 7 46† 8 31* 9 2 10 45† 11 40	7 42† 8 7* 9 18† 10 21 11 13†
12 20* 1** 2 12† 3 43** 4 10†	12 1* 12 11** 1 4 2 55 3 19**
5 2* 5 28† 7 43† 8 10** 8 27*	4 23† 5 26† 6 14** 7 10† 8 4*
8 59† 9 22** (an Sonn- und Festtagen).	8 29† 8 51** (an Sonn- u. Festtagen)
9 41* 10 20	9 20* 10 5† 11 52 (an Sonn- u. Festtagen u. Mittwochs).

* Nur bis Biebrich. ** Nur bis Mainz.
† Verbindung nach Eoden.

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
5 45 7 16 9* 10 10 50 2 36 4 10*	8 3* 9 21 1 10 11 55* 2 29 5 53 6 57*
5 13 6 57 9 52*	8 9 15 10 36

* Nur bis Rildesheim.
† Verbindung von Eoden.

Deffische Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niedernhausen.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
5 25 7 50 10 55 3 6 50	7 24 9 44 12 34 4 31 8 44

Richtung Niedernhausen-Simbürg.

Abfahrt von Niedernhausen:	Ankunft in Niedernhausen:
6 21 8 41 11 58 3 51 7 35	6 47 9 7 11 47 3 42 8 3

Richtung Höchst-Simbürg.

Abfahrt von Höchst:	Ankunft in Höchst:
7 49 11 4 2 57 4 28 6 41 10 50 (nur bis Niedernhausen).	7 30 9 53 12 24 4 28 5 49 8 50

Richtung Simbürg-Höchst.

Abfahrt von Simbürg:	Ankunft in Simbürg:
5 35 7 55 10 35 2 30 6 51	7 25 (nur von Niedernhausen). 9 45 1 4 55 8 36

Silwagen.

Abgang: Morgens 9²⁰ nach Schwalbach und Hahnstätten; Abends 6 nach Schwalbach und Wehen.
Ankunft: Morgens 8²⁵ von Wehen, Morgens 8³⁵ von Schwalbach; Abends 4³⁵ von Hahnstätten und Schwalbach.

Frankfurter Course vom 26. Juli 1881.

Geld.		Wechsel.	
Holl. Silbergeld — Am. — Pf.		Amsterdam 169.30 bz.	
Dufaten . . . 9 . . . 55—59		London 20.465 bz.	
20 Fres.-Stücke . . . 16 . . . 22—26		Paris 81.15 bz.	
Sovereigns . . . 20 . . . 40—45		Wien 174.40 bz.	
Imperiales . . . 16 . . . 73—78		Frankfurter Bank-Disconto 4%.	
Dollars in Gold . . . 4 . . . 19—23		Reichsbank-Disconto 4%.	

Kathinka.

(Schluß.) Eine schlichte Erzählung von Karl Storch.

„Einst kam Hans: „Kind, Du gibst mir wohl ein paar Goldstücke!“ Ich erschrad — meine Casse war leer. „Hast du nichts? Gut! So muß ich schaffen und arbeiten!“ Aber was er schuf und arbeitete, war Zwangsarbeit — flüchtige Zeitungsartikel, hier und da ein Geistesblitz, im Ganzen nur mittelmäßige Arbeit. Er wußte das und warf die Feder hin. Nur einmal noch hat er etwas wahrhaft Großes und Schönes geleistet, das war damals, als uns der liebe Gott das süße Kind schenkte. Da fing auch ich wieder an zu hoffen — aber der Strudel riß ihn wieder mit sich fort. Sobald er Geld in den Händen hatte, saß ich Nächte lang allein an der Wiege, und sobald seine Hände leer waren, saß er mir gegenüber mit vergrämtem Antlitz und bitterem Lächeln. Unsere Wohnung in der Thiergartenstraße hatten wir längst verlassen. Wenn's nur das gewesen wäre! Was liegt denn an Geld und Gut! Aber — er hatte das Arbeiten verlernt! Ach, Georg, Du ahnst nicht, was ich damals durchlämpft habe! Wenn ich an der Wiege der Kleinen saß und mir die Augen vor lauter Müdigkeit zufallen wollten, wenn ich ihn bis tief in den Tag hinein schlaff und abgespannt schlafen sah und das erlösende Wort nicht fand, das ihn zum Leben und Arbeiten hätte aufrütteln sollen, wenn ich ihn mürrisch und unzufrieden gehen und aufgeregert und unzufrieden kommen sah — ach! Dann brach ich fast zusammen unter der furchtbaren Last. Ich hatte es ja nicht anders gewollt.

„Unsere Kathinka lernte laufen, lernte sprechen. Für Sekunden hellte sich seine Stirn auf, wenn er sie auf den Knien schaukelte, — plötzlich setzte er sie dann auf die Erde und fing an laut zu weinen. Wenn ich dann zu ihm sprach, schaute er mich verwundert an und versank wieder in den alten Unmuth. Es waren schrecklich Monate. Die Sorge nagte an meinem Herzen, — nun kam auch die Roth, die blasse, hohlhängige Roth. „Du mußt arbeiten!“ sagte ich zu ihm. „Ich kann nicht!“ erwiderte er, „mir sind die Flügel gebunden!“ „Die Flügel gebunden und Weib und Kind hungert? Du bist ein Glender!“ Ein hartes Wort — ein schlimmes Wort! In seinen Augen zuckte es dämonisch, dann sprang er auf, eilte zur Thüre hinaus — ich habe ihn nie wieder gesehen!“

Die Kranke war erschöpft, auf den blassen Wangen zeigte sich eine fieberhafte Röthe, und die Augen glänzten in wunderbarem Feuer. Der Doctor barg das Haupt in den Rippen.

„Weine nicht, Georg! Ich habe genug geweint. Bald werden meine Thränen getrocknet sein — dann — dann ist Friede. Frage nicht, wo er geblieben ist, — Du ahnst das Gräßliche. Und nun laß mich schlafen — schlafen — schlafen! Ich habe so lange nicht geschlafen!“

O wie so weit, so weit
Biegt Du nun, goldene Zeit;
Frühling und Jugendglück,
kehrt ihr nie mehr zurück? —

Niemals?“ — — —
Dieser Friede weilt im engen Dachstuhlchen, zwei Menschenkinder schlafen süßen Schlaf, und das dritte weint stille, heiße Thränen. Von der Straße herauf tönt das ungeduldige Scharren der Pferde, von fern her klingt dann und wann das schrille Pfeifen der Locomotive durch die stille Nacht, — zwei Menschenkinder schlafen und das dritte weint. Süßer Schlaf!

Die Stunden verrinnen, die Nacht wird licht. Im Osten bricht's hervor, stark und mächtig, und durch das schmale Fenster bricht ein rosiges Schein. Die Kranke regt sich, und wie sich die Wimpern heben, sieht Georg in zwei glückliche Augen.

„Sieh, Georg, nun kommt die Sonne — sie war so lange in Wolken gehüllt, und mit ihr kommt der Friede. Sieh, jetzt fallen die Strahlen einzeln und glänzend durch die Scheiben — nun spielen sie um des Kindes Haupt — nun leuchten sie um Dich — und nun — nun, Georg, sieh — nun sind sie bei mir — unsere Sonnenstrahlen! Größ euch Gott!“

Wie verklärt schaut sie in den lichten Schein — nun drückt sie Georg's Hand fest und kräftig — nun sieht sie noch einmal hinüber zu dem sonnigen Kinde — „mein Sonnenstrahl,“ sagt sie fast unhörbar, „hüte ihn, Georg!“ — Dann ein hoffnungsloses Husten, ein tiefer Seufzer, und Georg beugt sich still weinend über das blasse, friedliche Antlitz: „Schlaf wohl, Kathinka, schlaf wohl!“

Der Wagen poltert und rasselte durch breite Straßen und winkelige Gassen, hindurch durch das endlose Labyrinth der Hauptstadt, weiter, immer weiter, und im Wagen sitzt ernst und still der Doctor, und an seine Brust hat sich das kleine, zarte Mädchen geschmiegt.

„Was Du für ein guter, lieber Herr Doctor bist!“ sagte das Kind. „Nicht wahr, nun ist mein Mütterchen gesund?“

„Ganz gesund!“ sagt der Doctor leise.
Und das Kind lächelt.
Glückliches Kind!

Die Frau in der Oeffentlichkeit.*

Es ist eine Frage, um deren Lösung gerade die Jetztzeit sich angelegentlich bemüht, die Frage: inwiefern taugt die Frau für die Oeffentlichkeit, für ein öffentliches Wirken?

Ältere Zeiten waren mit der Antwort rasch zur Hand. Diese Antwort war eine rund verneinende. Die Frau taugt nicht für die Oeffentlichkeit, sie hat in derselben nichts zu schaffen. Das öffentliche Wirken gehört

* Nachdruck verboten.

dem Manne, die Frau ist auf Haus und Familie beschränkt. Und was eine Zeit als Form aufstellt, dem weiß sie auch Nachdruck zu verleihen. Im Großen und Ganzen ist jene Regel auch durchgeführt worden bis auf den heutigen Tag. Bist dabei manche Ungerechtigkeit und Härte gegen das weibliche Geschlecht mit unter, so war doch niemals zu verkennen, daß im Wesen ein Naturgesetz zu Grunde lag. Durch Jahrtausende läßt sich eine Unnatur nicht behaupten.

Es ist aber merkwürdig, daß es bei allen Culturvölkern seit den ältesten Zeiten Frauen gegeben hat, welche über die ihnen von Natur und Sitte gezogene Schranke hinausstrebten und in die Öffentlichkeit einzutreten wünschten. Energischem Willen gelang dies, wie alles, aber um welchen Preis! Man erhebt sich nicht ungeschädigt über die ganze Denk- und Anschauungsweise seines Volkes und seines Jahrhunderts. Die „Emancipation“ ward zur Excentricität. Die wenigen berühmten Frauen, welche uns die an glanzvollen Männernamen so reiche tausendjährige Geschichte Griechenlands nennt, haben fast alle etwas Anrüchiges. Nur um den Preis ihrer Sittlichkeit konnten sie die allzu enge gezogene Schranken des altgriechischen Hauses durchbrechen und auf der ausschließlich von Männern beherrschten Arena des öffentlichen Lebens erscheinen. Wie noch bei den berühmten Französinen des siebzehnten und achtzehnten Jahrhunderts mußte man für Geistesfreiheit und Originalität einer Griechin ihre Sittsamkeit hingeben. So haben es die alten Griechen und auch die alten Römer nicht zu dem gebracht, was wir „Gesellschaft“ nennen; denn Gesellschaft ist ohne Anerkennung des Weibes als eines im Leben gleichberechtigten Factors unmöglich. Noch heute aber, in einer Zeit, die längst dem Weibe die ihm gebührende Achtung gollern gelernt hat, ist eine öffentliche Stellung für dasselbe mit eigenthümlichen Gefahren verbunden. Ist es ein Rest älterer Zustände und der Anschauungen, auf welchen dieselben gegründet sind; ist es die Wirkung des Naturgesetzes, das dem Weibe im Frieden des Hauses seine Stelle anweist: in der Öffentlichkeit steht die Frau immer exponirt da, und für die Freiheit, die sie gewonnen, hat sie den sicheren Halt, den ihrem ganzen Wesen Haus und Familie gab, verloren. Wie viele Frauen, die sich der gewöhnlichsten öffentlichen Stellung eines Weibes, der Bühne, widmen, leiden an ihrer Zucht und Sitte Schiffbruch! Das ist das tragische Moment in der ganzen Bewegung.

Interessant nun ist es, die Bestrebungen der Gegenwart in der Frauenfrage gerade in diesem Punkte einsehen zu sehen. Man sucht den Frauen öffentliches Wirken zu ermöglichen, ohne daß dabei ihre keusche Seele Schaden litte. Wer sich dieser Tendenz gegenüber auf den alten Standpunkt der reinen Negation stellt, vergißt, daß es in allen Fällen das rathsamere ist, eine Zeitfrönung fest in's Auge zu fassen und zuzusehen, was sich aus ihr machen lasse. Die Tendenz vieler Frauen über die Enge des Hauses hinaus ist einmal da. Und sie ist so alt wie die Geschichte der Civilisation. Sie muß also einen irgendwie berechtigten Hintergrund haben.

Dies kann man zugeben, ohne mit den Verfechtern der bebingungslosen Emancipation, ob sie nun Unterröcke tragen oder nicht, gemeinsame Sache zu machen. Heute noch von Unterdrückung des Weibes, von altererbter Barbarei in seiner Behandlung, von „Hörigkeit“ der Frau, von „Tyrannei“ des Mannes zu reden, ist Selbstbetrug oder Fäulerei. Der Kern der Frage liegt ganz anderswo. Wir können ihn auf die Formel bringen: zweckmäßige Verwendung des Ueberschusses.

Es ist nämlich bekannt, daß im Ganzen mehr Mädchen geboren werden als Knaben. Also können nicht alle Mädchen heirathen. Das Verhältniß wird noch ungünstiger dadurch, daß bei der starken Concurrenz der Männer zu Weibern viele erst sehr spät dazu gelangen, sich ein Haus zu gründen, und während dieser Zeit einige neue Generationen heirathsfähiger Mädchen heranwachsen sehen, und ferner dadurch, daß viele Männer überhaupt nicht heirathen. Es bleibt also stets ein ziemlich bedeutender Ueberschuß von Frauen über die Männer. Was soll mit diesem geschehen? Und wie kann man verlangen, daß diese Angehörigen des weiblichen Geschlechts im sicheren Port des Hauses bleiben sollen, wo sie doch nie ein solches haben werden? Diese Frauen müssen nach Wirken in der Öffentlichkeit, in der Gesamtheit trachten, da ihnen die naturgemäße Ausnützung ihrer Kräfte durch die Misere des modernen Staatswesens und der modernen sozialen Verhältnisse verjagt ist. Das ist auch schon längst anerkannt und man hat schon viel früher unversorgten Frauen auf dem ihnen am nächsten stehenden Gebiete der Kindererziehung und des Hauswesens Gelegenheit zu erspriehlicher Wirksamkeit eröffnet. Gouvernanten, Nonnen, Haushälterinnen sind nicht Erscheinungen von heute. Aber all' dies genügt nicht, um den stets neu sich erzeugenden Ueberschuß weiblicher Kräfte zu placieren. Eine ernste sociale Gefahr birgt derselbe in sich — eine Gefahr, die man nicht ruhig

zu einer Katastrophe anwachsen lassen darf. Man war also darauf bedacht, neue Sicherheitsventile zu öffnen. Man hat die Frauen in das öffentliche Lehramt, ja in den Staatsdienst eingeführt. Damit nicht zufrieden, sehen wir einzelne Frauen weiter greifen. Schon sind Mädchen, welche die Gymnasialschulen absolviren, welche sogar die Univerfität frequentiren und einen akademischen Grad erwerben, nichts so Seltenes mehr. Es sind freilich Experimente, gegen welche die einzelnen Staaten sich ablehnend verhalten und deren Haltbarkeit sich erst erproben muß. Ebenso gewiß ist, daß im Einzelleben manches junge Weib, das zu ihrem natürlichen Verufe besser taugte, sich vom neumodischen Taumel ergreifen läßt, sich selbst aus dem trauten Heim verbannt und an der mühsam erworbenen dürren Gelehrsamkeit zu Grunde geht. Die ganze Bewegung kommt eben erst recht in Fluß. Wohin sie unsere Frauen und die Menschheit mit ihnen tragen wird, wir können es heute nicht sagen. Doch ist wohl kaum Grund zu ernstem Besorgnissen vorhanden. Es wird doch wohl nur die Minderzahl der Frauen aus Haus und Familie in's große Leben hinaus streben, und wenn eine gelehrte Dame ein Greuel ist, der wird wohl niemals in die Lage kommen, bloß auf eine solche Lebensgefährtin angewiesen zu sein.

Auf einzelne Extravaganzen müssen wir uns freilich gefaßt machen. Dazu rechne ich die wiederholt vorgeschlagene Ertheilung politischer Rechte an sämmtliche Frauen. Darauf ist wohl die einfache Frage erlaubt: Was sollten die Frauen damit anfangen? Und es ist nur eine geistreiche Paradoxie, wenn Herr Alexander Dumas durch Verleihung des Wahlrechts an die Frauen die Ehebruchsdramen des wirklichen Lebens glaubt beseitigen zu können. Vielleicht, daß in Ländern wie Frankreich oder die Vereinigten Staaten von Nordamerika, wo das allgemeine Stimmrecht eingeführt ist, die Frauen der Idee, daß ihnen das Wahlrecht befehrt werden sollte, mehr Verständnis entgegenbringen. In der übrigen civilisirten Welt wird es an solchem Verständnisse mangeln. Haben doch in Staaten mit hohem Censur nicht einmal die Männer genügende Berücksichtigung gefunden, während den Frauen in manchen Staaten unter gewissen Verhältnissen bereits das active Wahlrecht verliehen ist. Davon abgesehen, wird eine Verbesserung des Looses der Frauen durch die Ausübung politischer Rechte und ähnlichen Firtelanz gewiß nicht erzielt. Und auf Verbesserung des Frauenlooses ist doch die ganze Bewegung gerichtet.

Ueberhaupt wäre es im Interesse jeder normal construirten Frau, sich von Utopianereien in dieser Hinsicht fern zu halten und nie zu vergessen, daß die ganze Frauenfrage, um es gerade herauszusagen, eine Mannfrage und nur für jene Evasstöchter da ist, die nicht unter die Haube kommen. Einer verheiratheten Frau gibt — im gemeinen Durchschnitt — ihr Hauswesen viel zu sehr zu thun, als daß sie zur Thätigkeit außerhalb desselben Zeit erübrigte. Jene Frauen, welche in Damen-Comités erste Rollen spielen, sind entweder in der glücklichen Lage, ihr Haus ganz der Besorgung durch stellvertretende Hände anvertrauen zu können, oder sie müssen so manche Pflichten desselben vernachlässigen. . . . Allerdings weiß in der frühen Jugend keine, ob sie dereinst ein Haus mit einem geliebten Mann und mit hoffnungsvollen Kindern besigen werde. Aber wenn sie sich von vornherein entschließt, auf ein solches Glück nicht zu reflectiren und hinauszutreten in die rauhe Welt, so lasse sie alle Uebertreibungen und überhüpften Hoffnungen zurück und suche mit ernster Bemühung sich eine Stellung und ein Glück zu schaffen, wie Weibes ihr gefallen kann. Es ist ein erhabener, ein weisevoller, ein schwieriger Entschluß, den sie durch Affectationen und Extravaganzen nicht entstellen sollte. Unsere Zeit macht es den Frauen leichter, als irgend eine frühere Epoche es that, einen Beruf in der Öffentlichkeit zu ergreifen. Sie brauchen, wenn sie auf das ja niemals völlig verbürgte häusliche und eheliche Glück verzichten — und nicht einmal durchaus verzichten, denn es kann ihnen ja dereinst noch werden, — nicht wie vormalig hinter Klostermauern sich zu verbergen oder am Nähtische ein armes Leben zu vertrauen. So unvollkommen die öffentlichen Berufszweige, die bis jetzt der Frau zugänglich gemacht sind, noch erscheinen mögen, es liegt doch ein großer Gewinn darin und eine Bürgschaft für eine bessere Zukunft. Gelingt es, auf dem Wege harmonischer Entwicklung die Frau höherer Bildung zuzuführen und ihr im öffentlichen Leben neue Berufszweige zu erschließen, welche ihr eine, von den alten Vorurtheilen weit entfernte geachtete Stellung sichern, wenn sie allein bleibt, wenn sie hingegen ein Haus sich gründen will, sie befähigen, mit einer unverbirrten Seele dem Manne ihrer Wahl eine materielle Erleichterung der äußeren Existenz zuzubringen; so wird ein Problem gelöst sein, das zu den schönsten und größten, aber auch zu den mißverstandenen unseres Jahrhunderts gehört.